Gemeinde Vals

Valser Chronik 2007

Vals, Februar 2008

Fridolin Hubert-Christoffel
Chronist

Liebe Leserinnen, liebe Leser

In der vorliegenden Jahreschronik finden Sie wieder die wichtigsten Vorkommnisse aus unserer Gemeinde im vergangenen Jahr. Die Informationen beschaffe ich mir an Veranstaltungen, aus Protokollen, Zeitungsartikeln und von Amtsstellen. Es gilt jeweils abzuwägen, was ich in die Chronik aufnehmen will. Im Vordergrund steht das öffentliche Interesse. Aus Platzgründen müssen Berichte aus dem Vereinsleben etwas zurückstehen. Ich bin dankbar für die Mitteilung von Geschehnissen, die aus Publikationen nicht hervor gehen.

Wichtig scheinen mir auch die statistischen Angaben als Nachschlagewerk und um Entwicklungen zu verfolgen. Wenn jemand konkrete Wünsche zu Ergänzungen hat, bin ich um Vorschläge dankbar.

Unter der Rubrik «Valser Dorfchronik» berichte ich dieses Jahr über die Hotel- und Thermalbad Vals AG und über die Winter-Sportanlagen. Diese sind heute mit Anderen tragende Säulen der örtlichen Volkswirtschaft. Bei der Durchsicht dieser Berichte wird uns eindrücklich bewusst, dass diese Projekte ohne eine namhafte Unterstützung durch die Gemeinde nicht realisierbar gewesen wären. Diese wieder wurde nur möglich, weil der Gemeinde bedeutende Einnahmen aus Wasserzinsen und Steuern der Kraftwerke Zervreila AG zustehen.

Vals, Februar 2008

Der Chronist:
Fridolin Hubert-Christoffel

Gemeindechronik

Januar

6. Das **Dreikönigssingen** kommt bei den Hausbesuchen der Drei Könige gut an. Das Sammelergebnis beträgt 2'034 Franken Dieser Betrag geht je hälftig an ein Kinderhilfswerk in Indien und die Restauration der Heilig-Kreuz Kapelle in Valé.

-- Bis nach dem zweiten Weltkrieg wurde in unserem Tal der gewachsene Boden aus existenziellen Gründen bis in alle Gräte und Wildnisse hinauf bewirtschaftet. Damals hatte jeder Flecken Land seinen Namen, der auf Topographie, Begebenheiten, Namen u. a. Bezug nahm und zum Teil über Jahrhunderte weiter gegeben wurde und Geschichte beinhaltet. Unerschlossenes Land liegt heute brach und durch die Güterzusammenlegung werden weitere Flurnamen in Vergessenheit geraten. Damit geht ein grosser Reichtum an Kulturerbe verloren.

Der verstorbene Sekundarlehrer und Grundbuchverwalter Alfons Schmid hat mit dem Sammeln und Aufzeichnen von Orts- und Flurnamen begonnen. Sein Vetter Bernhard Schmid-Berni hat dieses Anliegen weiter geführt und das Buch **«Orts- und Flurnamen der Gemeinde Vals»** heraus gegeben. Dies unter Mithilfe vieler Auskunftspersonen.

Herkunft und Deutung von rund 1'500 Flurnamen werden erklärt. Dabei war auch das Rätische Namenbuch von R. Planta und R. Schorta von grosser Hilfe. Auf 19 Kartenabschnitten werden die Flurnamen lokalisiert. Wir finden im Buch auch Hinweise auf die Ortsgeschichte.

Diese Inventarisierung ist eine enorme Fleissarbeit und verdient Anerkennung. Hervorragend ist die Auswahl und Qualität von vielen Fotos, die im Buch passend platziert sind. Das Buch erhebt keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit, ist aber ein hilfreicher Führer durch die Jahrhunderte alte Geschichte und Kultur unseres Tales.

27. **Jahresversammlung der Gandahus-Vereinigung.**

Aus dem Jahresbericht des Präsidenten: Im letzten Jahr wurden 582 Museumsbesucher gezählt, dies ergab Einnahmen von 2'189 Franken./ Die Inventarisation konnte abgeschlossen werden. 1'685 Gegenstände sind auf Karteien fotografisch und mit den wichtigsten Angaben erfasst. Die Doppel sind im Gemeindearchiv abgelegt./ Damit die Schuhmacherwerkstatt von Josef Anton Peng sel. Besuchern zugänglich bleibt, wurde mit den Eigentümern ein Mietvertrag auf 5 Jahre abgeschlossen./ Das Nachbarschaftstreffen der Walsergemeinden wird am 26.8.2007 in Peil durchgeführt.

Präsident Jakob Schmid, der 1993 in den Vorstand gewählt und die letzten 7 Jahre als Präsident amtete, tritt ab. An seine Stelle wird Erwin Schmid gewählt.

Unter Jakob Schmid wurden u. a. die Büro- und Archivräume geschaffen, der Spicher aufgebaut, die Inventarisierung der landschaftsprägenden Kulturelemente vorgenommen, die Museumsgegenstände fotografisch erfasst und angeschrieben. Seine umfangreichen Aktivitäten werden angemessen gewürdigt.

Am Schluss der Versammlung wird der Film «Das bäuerliche Leben von Vals» gezeigt (s. Chronik vom 13.5.2006).

Februar

11. In einem feierlichen Gottesdienst spendet Diözesanbischof Amédée Grab 32 Jugendlichen der Oberstufe das Sakrament der **Firmung.** Der 77-jährige Bischof hat sein Amt altershalber zur Verfügung gestellt und auf den Herbst dürfte sein Nachfolger bestimmt sein. Sein grosses Verdienst besteht darin, dass er nach den Irrungen und Wirrungen zur Amtszeit von Bischof Haas und nach dessen Wegbeförderung zum Erzbischof des Fürstentums Liechtenstein wieder Ruhe, Vertrauen und Gesprächskultur in die Diözese brachte.

18. **Fasnacht.** Wie in vielen katholischen Orten war früher auch in Vals die Fasnacht die letzte Gelegenheit, um Ausgelassenheit, Tanz- und Festfreuden vor der Fastenzeit freien Lauf zu lassen. Der farbenprächtige Umzug mit Aschenpudel und Pajass zog die ganze Dorfbevölkerung in den Bann, aber auch in der neckischen Fasnachtszeitung hatten für einmal nicht die Prominenten und Amtsleute das Sagen. Umzug und Fasnachtszeitung sind leider nicht mehr, sie scheinen vom Bequemlichkeitsvirus weggerafft worden zu sein.

Neuerdings tritt am Fasnachtssonntagabend eine Gruppe von 20 - 30 Mannsbilder mit Schellen, Treicheln und «Plümpen», festgebunden an Riemen über den Lenden, ab Leis den Weg ins Dorf an. Den ohrenbetäubenden Lärm, der über den gefrorenen Boden echot, tragen sie ins Dorf und dort in die Kneipen. Aus der Ferne empfindet man das Geläute als geisterhafte Botschaft mit schauerlichem Hintergrund, es erweckt undefinierbare Sehnsüchte und ruft Schauergeschichten aus vergangenen Zeiten wach.

März

5. Präsident Walter Gartmann darf eine stattliche Anzahl Pfarreiangehörige zur ordentlichen **Kirchgemeindeversammlung** begrüssen.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Vorschlag von 31'598 Franken ab. Der Steuersatz wird bei 15 % der einfachen Kantonssteuer belassen.

Aus dem Jahresbericht des Präsidenten:

Am 14. Mai durften 14 Erstkommunikanten erstmals die hl. Kommunion empfangen./ Am 6. Juni fand die Dekanatsversammlung in Vals statt./ Am 11. Februar firmte Bischof Amédée 32 Oberstufenschüler./ Unterlagen und Akten, die der Pfarrer für die Amtsführung entbehren kann, werden zukünftig im Gemeindearchiv gesondert abgelegt und nachgeführt./ Die «Chronik der Pfarrei Vals», von Ph. A. Rüttimann kann in einer Abschrift von Interessierten eingesehen werden./ Pfarrer M. Camenzind wird im Sommer unsere Pfarrei nach fünfjähriger Pastoration verlassen und in Cazis als Pfarrer tätig werden. Der Vorstand ist derzeit intensiv damit beschäftigt, einen geeigneten Nachfolger zu finden.

Personelles: Dank und Anerkennung für ihre geleisteten Dienste erhalten: Trudi Gartmann und Trudi Schnider als Katechetinnen (12 Jahre), Luzi Heini und Fridolin Vieli als Kommunionshelfer (20 Jahre), Konrad Schmid-Schlegel als Träger der Totenfahne (32 Jahre), Josef Berni, Leis, als Prozessionsordner (48 Jahre).

Am 17.6. ist eine Pfarreiwallfahrt nach Madonna del Sasso vorgesehen.

Der Bildstock «Heidboda» wurde von Wohltätern, die nicht genannt sein wollen, renoviert und finanziert. Herzlichen Dank! Er lädt den Wanderer in neuem Glanze zu einem besinnlichen Insichgehen ein.

10. Erfreulicherweise wird bei uns die Theaterkultur noch gepflegt. Mit der Komödie «Wohl bekomm's» unterhielt die Theatergruppe Vals an 7 Auftritten ein dankbares Publikum.

15. Aus dem **Jahresbericht** der **KWZ** 2005/2006:

Die Wasserzuflüsse in den Stausee nehmen beängstigend ab. Im Winterhalbjahr betrug der natürliche Zufluss in den Stausee 6.7 Mio. m^3. Dieser Wert liegt um 47.6 % unter dem langjährigen Mittel. Im Sommerhalbjahr flossen 70.7 Mio. m^3 Wasser in den Speicher. Dieser Wert liegt um 20.9 % unter dem langjährigen Mittel. Die Energieabgabe an die Partner betrug 321'519 MWh und lag damit 39.1 % unter dem langjährigen Mittel.

18. An den **Bündner JO-Skimeisterschaften** in St. Moritz/Celerina gewann unser Nachwuchs 2 Silbermedaillen. Kathrin Capaul wurde 2. im Super-G, Kevin Stoffel 2. in der Kombination. In der anschliessenden Schweizermeisterschaft in Veysonnaz und Malbun wurde Kathrin 21. und Kevin 11. in der Abfahrt und 14. im RS.

April

1./8. Die 41 Musikanten unter der Leitung von Hansruedi Loretz laden zum **Jahreskonzert der Musikgesellschaft.** Die abwechslungsreichen, sorgfältig einstudierten Darbietungen bieten beste Unterhaltung. Leider vermag die Turnhalle für ein so grosses Corps akustisch nicht zu genügen.

9. **Bergunfall.** Ein 74-jähriger Zürcher Skifahrer begab sich am Ostermontag ab dem Dachbergskilift zu Fuss auf den Nebengipfel des Frunthorns. Auf einer Felsplatte sitzend sackte er dort zusammen und stürzte 150 m über eine Felswand. Die Rega konnte den Verunglückten nur noch tot bergen.

26. Wie vielen andern Vereinen fehlt dem **Kirchenchor** der Nachwuchs. Die Bemühungen, neue Mitglieder zu gewinnen, blieben erfolglos. Deshalb wird der Chor letztmals an St. Peter und Paul den Gottesdienst mit seinem Gesang bereichern. Dann wird er für ein Jahr **sistiert.** Nach dieser Pause soll dann endgültig über die Zukunft des Vereins entschieden werden.

30. 12 Jahre hat Maya Rieder freundlich und fachkundig in der Boutique Maya modische Bekleidung feilgeboten. Infolge sinkender Nachfrage wird das Geschäft Ende April geschlossen.

Der Laden bei der Brücke wurde um 1910 frei stehend erbaut und als Herrencoiffeurgeschäft und Fotolabor betrieben. 1927 wurde er von Fridolin Hubert-Schnyder erworben, 1932 das Haus angebaut und gleichzeitig die Ladenräumlichkeiten erweitert. Ab 1927 wurde ein Detailgeschäft mit vielfältigen und über die Jahre wechselnden Angeboten eines Dorfladens geführt. Bis Mitte der 50er Jahre wurde am Samstagabend im Nebenlokal des Ladens von talentierten Laien Haare geschnitten, zwischendurch an 2 Tischen gejasst und war Treffpunkt, um Neuigkeiten zu erfahren und Diskussionen zu führen. Den ältern Generationen ist der Laden noch unter dem Namen «Budeli» geläufig.

Eigentlich müsste es hellhörig machen, wenn sich in einem aufstrebenden Fremdenort die ohnehin wenigen Einkaufsangebote verringern anstatt mehren.

Ab Mai wird Gabi Mittner-Sieber, **Kosmetik allegra,** in den bisherigen Ladenräumen vielfältige Kosmetikanwendungen anbieten, die «Schönheit und Entspannung» versprechen.

Mai

11. **Gemeindeversammlung**

Im Mittelpunkt der Versammlung stehen **raumplanerische Belange,** die sich teils aus der Gesamtmelioration aufdrängen, teils Anpassungen für Bedürfnisse des Gewerbes regeln. Über die rechtskräftige Genehmigung wird an der Urne befunden.

Die wichtigsten Anträge:

Die Gesamtmelioration erfordert eine Konfliktbereinigung zwischen Bau- und Landwirtschaftszone. Abgrenzungen sind zu bereinigen./ Die Tourismuszone in Rovanada muss wegen des Hochwasserschutzprojektes nach Osten verschoben werden./ Der ausserhalb der Gefahrenzone liegende Teil des Pflanzgartens «Bidem» wird in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen aufgenommen./ Im Rahmen eines Gestaltungsplanes wird der Steinabbau im Steinbruch «Garlag» geregelt. Über konkrete Massnahmen sollen vor allem die Lärmimmissionen für Anlieger im Wohngebiet tief gehalten werden./ Damit die Thermalquellen AG die erforderlichen Erweiterungsbauten ausführen können, werden 3'500 m^2 Land von der öffentlichen in die Gewerbezone umgezont.

Der **Schafkrommen,** der Sammel- und Scheideplatz für die Schafe in unserer Gemeinde, ist von unserem Dorfbild kaum wegzudenken. Er ist ein Projekt von Seltenheit. Kaum einer, der beim Schafscheiden nicht schon mehrmals mit dem Kopf an einen Balken geprallt und Beulen davon getragen hat. Die fehlende Höhe des Unterstandes stammt aus dem Jahre 1927. Beim damaligen Hochwasser wurde die Umgebung mit Geschiebe eingedeckt. Dessen Entfernung im ganzen Gebiet wäre zu arbeitsaufwendig gewesen. In Zusammenhang mit den Bauarbeiten Hochwasserschutz scheint es sinnvoll, den Aufbau um 50 cm zu erhöhen. Der erforderliche Kredit von 80'000 Franken wird bewilligt.

Der 67-jährige **Maranca Fiorindo,** italienischer Staatsangehöriger ist seit 37 Jahren beruflich in der Schweiz tätig, seit 1998 im Hotel Therme. Er hat in Vals Wohnsitz und stellt ein Gesuch um Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Vals. Die Bürgergemeinde entspricht seinem Gesuch oppositionslos.

12. Daniela Vieli-Lombris, früher Mitarbeiterin im Coiffeursalon Hotel Therme, **eröffnet** in ihrem neuen Heim im Garlag ihr eigenes **Coiffeurgeschäft.**

12. Wer bis vor kurzem von auswärts kommend in Vals/Camp einfuhr, wurde von der Dorfwallfahrtskapelle Maria Camp und einigen alten Bauernhäusern in den Bann gezogen. Neuerdings zieht ein markantes Holzgebäude, der neue **Unterhaltsstützpunkt** des **Bezirkstiefbauamtes 6** in Vals, die Aufmerksamkeit auf sich. Der Bau mit Flachdach irritiert, man empfindet ihn an diesem Standort als Fremdkörper. Heute konnten die Anlagen besichtigt werden. Über zwei Drittel der ebenerdigen Halle werden als Einstell- und Lagerhalle benutzt. Der Aufenthaltsbereich mit Werkraum, Technik, Garderobe und WC ist als Raum im Raum ausgebildet. Darüber, als Galerie, befindet sich das Magazin. Für die Tragkonstruktion und Gebäudehülle wurde Holz verwendet, welches grösstenteils in Vals geschlagen wurde. Die gesamte Werkhofanlage kostete 1.4 Mio. Franken.

Das Bezirkstiefbauamt 6 in Ilanz – aufgeteilt in 8 Stützpunkte – betreut ein Strassennetz von 284 km, wovon 93 km auf Hauptstrassen und 191 km auf Verbindungsstrassen entfallen. Vom Stützpunkt Vals wird der betriebliche und bauliche Unterhalt auf der Valserstrasse und den dazu gehörenden Nebenstrassen von insgesamt 6 Mitarbeitern sichergestellt. 1 Mitarbeiter, für uns «dr Wäger», ist jeweils in Vals stationiert. Zurzeit ist dies Hanspeter Tönz.

20. Die Bündner Schützen erkoren auf dem Schiessplatz Rossboden in Chur ihre **Gruppenmeister.** In der Kat. B, Sturmgewehr 57, gelang der Valser Gruppe mit Rudolf

Illien, Richard Stoffel, Beat Berni, Kurt Schnyder und Ludwig Illien, wie letztes Jahr, das Bestresultat zu erzielen.

25. **Gemeindeversammlung**

Die **Jahresrechnung 2006** unserer Gemeinde schliesst bei Einnahmen von 9.029 Mio. Franken und Ausgaben von 8.845 Mio. Franken mit einem Vorschlag von 183'408 Franken ab. Die Investitionen betrugen netto 2.6 Mio. Franken die Abschreibungen 1.8 Mio. Franken.

Bericht der **Hoteba, Geschäftsjahr 2006**

Die Hoteba vermeldet weiterhin einen Aufwärtstrend. VR-Präsident Pius Truffer berichtet von einem Betriebsertrag von 16.078 Mio. Franken, Vorjahr 14.994 Mio. Franken. Bei einem Gewinn von 2.58 Mio. Franken vor Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 361'662 Franken. Erstmals wird an die Gemeinde als Alleinaktionärin eine Dividende von 50'000 Franken ausgerichtet.

Wasserversorgung

Vor nicht allzu langer Zeit bedeuteten wasserreiche Flüsse und Bäche, wie steinreiche Landschaften für eine Berggemeinde Gefahren und Behinderung. Wasser, weil bei intensiven Niederschlägen Überschwemmungen drohten, Steine, weil sie bei der Bewirtschaftung des Kulturlandes hinderlich waren. Gemeinden mit diesem «Reichtum» gesegnet, zählten meist zu den finanzschwachen, armen Gemeinden. Neue wirtschaftliche Entwicklungen und Bedürfnisse haben eine Wende gebracht. Wasser hat unserer Gemeinde durch die Nutzung als Mineraltafelwasser, zum baden und für die Energiegewinnung die wirtschaftliche Grundlage gegeben. Steine finden dank ihrer besonderen Strukturen Verwendung bei und für bekannte Bauwerke in vieler Herren Länder und werden Botschafter für unser Tal.

Auch unser tägliches Verbrauchswasser stammt in höchster Qualität aus verschiedenen gefassten Quellen. Im «Gannitobel» für Leis, in Valé, «Stäga» und «Rufena» ausreichend fürs Dorf. Zum Teil sind die Anlagen über 40 Jahre alt und bedürfen einer Erneuerung bei Fassungen, Brunnenstuben, technischen Bereich u.a.m. Eine Sanierung ist unabdingbar, auch ein zusätzliches Reservoir soll erstellt werden. Damit können die Brauch- und Löschwasserreserven um 300 m^3 erhöht werden. Die umfassenden Arbeiten sollen in 6 Etappen, in einem Zeitraum von 10 Jahren ausgeführt werden. Das Projekt rechnet mit Kosten von 3.25 Mio. Franken. Der Rahmenkredit von 3.25 Mio. Franken wird durch die Versammlung bewilligt.

Der Kantonsbeitrag an die Investitionen der Wasserversorgung liegt zwischen 15 und 20 %. Das Gemeindetreffnis muss über die Erhöhung der Verbrauchsgebühren nach dem Verursacherprinzip finanziert werden. Dies bedeutet eine Anhebung des m^3-Preises Wasser von 1.30 auf 1.70 Franken und bei den Minimalgebühren pro Haus mit 2 Wohnungen von 261 auf 340 Franken und von 130.50 auf 170 Franken je Wohnung für Häuser mit 3 und mehr Wohnungen. Diese Änderungen werden zu Handen der Urnenabstimmung verabschiedet.

Juni

1. Im Mittelpunkt des Interesses der **Generalversammlung** der **Meliorationsgenossenschaft** steht die öffentliche Auflage der Neuzuteilung, der Gebäudeschätzung und der Dienstbarkeiten vom 4.5. – 4.6.2007. Nach Eingang der Einsprachen werden die Verhandlungen mit der Kommission erfolgen. Soweit diese nicht gütlich geregelt werden können, besteht der Rekursweg an die Gerichte. Erst nach Abschluss der Verfahren erfolgt der Bewirtschaftungsantritt.

6. Letztes Jahr stellte der Trachtenverein Vals am **Tag der Tracht** die verschiedenen Trachten vor. Dieses Jahr wurden alle, die im Besitze einer Tracht sind, eingeladen,

ihre Tracht in den Alltag, bei der Arbeit in den Tagesablauf einzubringen. Am Abend wurden durch die Tanzgruppe auf dem Dorfplatz Volkstänze dargeboten, erklärt und letztlich die Anwesenden zum Mittanzen eingeladen.

15. Die Titelgeschichte der Sommerinformation **«Tschifera»** schildert den ereignisreichen Lebenslauf des **Paul Berni,** der eine Karriere als Versicherungsfachmann einschlägt, durch die Begegnung mit seiner heutigen Frau Susana Mitarbeiter in deren elterlichen Grossviehfarm in Argentinien wird.

16. Zum 100-jährigen Jubiläum der kantonalen Gebäudeversicherung wurden alle Ortsfeuerwehren angehalten, am 16.6. den **Tag der Feuerwehr** durchzuführen.

Unter der Leitung von Feuerwehrkommandant Edmund Derungs informieren unsere Feuerwehrleute die Bevölkerung über ihre Tätigkeit. Das Feuerwehrlokal stand zur Besichtigung offen, die Geräte und Einrichtungen wurden erläutert, Motorspritzen und Feuerwehrauto standen im Einsatz und konnten begleitet werden. Die Besucher erhielten auch praktische Tipps zur Feuerverhinderung und -bekämpfung.

In unserer Gemeinde sind derzeit 1'138 Gebäude bei der kantonalen Gebäudeversicherung versichert. Der Versicherungswert aller Gebäude beträgt 457.47 Mio. Franken, die Nettoprämien für das Jahr 2006 200'230 Franken.

17. 69 Pfarreiangehörige, 48 Erwachsene und 21 Kinder, begeben sich in 2 Cars auf den **Pfarreiausflug** nach Madonna del Sasso.

17. 1967 wurde die "Pro Surselva" in der Rechtsform eines Vereins gegründet. Das Ziel lag im gemeinsamen Handeln der Region Surselva, um diese wirtschaftlich, sozial und kulturell zu fördern. Das kantonale Gemeindegesetz von 1974 sah für übergemeindliche Zusammenarbeit die Gründung von Gemeindeverbänden vor. Schon 1976 wurde der **Gemeindeverband Surselva** ins Leben gerufen und so die unverbindliche Form des Vereins abgelöst. 40 der 48 Regionsgemeinden traten dem Verband 1976 bei. Als letzte Gemeinde entschied sich Flims 1988 für den Beitritt. Die Verbandsaufgaben beschränkten sich auf die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes, der Abfallbeseitigung, der Musikschule und Familienhilfe. Die erfolgreiche Arbeit der Organe schaffte Vertrauen und so wurden dem Verband weitere Aufgaben im Bereich Wirtschaftsförderung, Planung, Verkehr, Tourismus, Schulen u.a.m. übertragen.

Eine zunehmend wirtschaftliche Stärkung der Agglomerationen und der Drang in die Zentren führten mit den Jahren schweizweit zu einer teilweise alarmierenden Entleerung der ländlichen Gebiete. Als Folge erarbeitete der Bund eine neue Konzeption der Regionalpolitik. Sie verfolgt das Ziel, Innovation, Wertschöpfung und Wettbewerbskraft der Regionen zu stärken. Der Bund fördert zukünftig lediglich noch Regionen, welche wirtschaftlich wirksame Massnahmen einleiten und ihre Strukturen den Anforderungen anpassen. Auch der Kanton setzt seine Regionalpolitik auf starke Regionen mit leistungsfähigen Zentren. Um diesen neuen Bedürfnissen effektiv begegnen zu können, unterbreitet der Regionalverband eine Teilrevision der Statuten. Die wichtigsten Änderungen: Schaffung eines Regionalparlamentes mit 25 Parlamentariern, Volkswahl des Regionalvorstandes von 5 Mitgliedern, Einführung des Departementalsystems für den Regionalvorstand, Erweiterung des Zweckartikels. Vor allem kleinere Gemeinden sind auf eine starke, leistungsfähige Regionalorganisation angewiesen. Nur so können berechtigte Ansprüche nach aussen kraftvoll vertreten und durchgesetzt werden.

Das heutige Abstimmungsergebnis zur Totalrevision der Statuten des Regionalverbandes Regiun Surselva:

Regiun Surselva: 4432 Ja 2029 Nein Vals: 186 Ja 88 Nein

Diese Neuerungen bedeuten einen politischen Schritt von historischer Dimension. Die Region Surselva erhält als erste im Kanton ein regionales Parlament. Mit diesem positiven Entscheid hat sie ein brauchbares Instrument, die anfallenden Probleme

effizient angehen zu können. Einmal mehr hat die Region Surselva in der Regionalpolitik Graubündens die Vordenkerrolle erfüllt.

17. Bundes- und Kantonsverfassung haben den Schutz der Minderheiten festgeschrieben. Mit dem **kantonalen Sprachengesetz,** über das wir heute abstimmen, soll dieser Auftrag umgesetzt werden. Mehrere Bestimmungen dieser Vorlage wurden von der deutschsprachigen Mehrheit im Kanton als diskriminierend eingestuft. Der Grosse Rat erhielt für seine Arbeit schlechte Noten. Deshalb wurde dagegen das Referendum ergriffen. Die Auseinandersetzungen in der Presse waren intensiv und unnötig emotional.

Als sprachliche Minderheit im Kreis und in der Region wird das Abstimmungsresultat von Vals zu sprachlichen Belangen immer sehr kritisch hinterfragt, und wenn es nicht wunschgemäss ausfällt, ist für einige Zeit von freundnachbarschaftlicher Stimmung wenig zu spüren.

Abstimmungsergebnisse:

Kanton	22'582	Ja	19'334	Nein
Kreis Lugnez	786	Ja	339	Nein
Vals	110	Ja	211	Nein

Die Gemeindevorlagen zur **Teilrevision der Ortsplanung** und **Teilrevision von Art. 4 Baugesetz** über die Gestaltungsplanung wurden mit grossem Mehr angenommen.

19. **Generalversammlung Visit Vals:**

Thomas Meier, seit einem halben Jahr Präsident a.i., hat sich gut in sein Amt eingelebt und wird bis zum Ablauf der Amtsperiode als Präsident gewählt.

Er gibt eine Übersicht über die Tourismusreform des Kantons Graubünden. Der internationale Tourismus wächst kontinuierlich und gleichzeitig hat Graubünden in den letzten 15 Jahren über 4'000 Arbeitsplätze im Tourismus verloren.

Man geht bei der Reform von 5 grösseren Destinationen (DMO) und mehreren Tourismusorganisationen (zTO) aus, denen sich die heute 92 Organisationen, in der Regel Verkehrsvereine, anzuschliessen haben. Die zTO kooperieren jeweils mit einer DMO oder in Ausnahmefällen direkt mit Graubünden Ferien. Aus geographischen Gründen wird Vals eine zTO bilden. Auch diese haben die Bestimmungen und Zielsetzungen der Reform zu erfüllen. Die Reform strebt wettbewerbsfähige Strukturen und Aufgabenteilung an. Zu viele Orte bewerben sich heute um denselben Gast. Die Entscheidungsstrukturen sollen sich an der Privatwirtschaft orientieren. Für die Sicherstellung der Finanzierung steht eine Tourismusförderabgabe zur Diskussion.

Der neue Geschäftsführer Pascal Cahenzli informiert über das Direktreservationssystem, welches eine bessere Auslastung, ausgeprägt bei der Vermietung der Ferienwohnungen, bringen sollte. Ab nächstem Winter sollen alle Wohnungsvermieter die Möglichkeit haben, ihre Wohnung durch Visit Vals vermieten zu lassen.

22. Ein gemeinsamer Dank- und Bittgottesdienst ist der würdige **Abschluss des Schuljahres** und Einstieg in die Sommerferien.

Ausscheidende Lehrkräfte:

Alexa Schmid, Unterstufenlehrerin 1993 - 2007
Trudi Gartmann-Illien, Religionslehrerin 1995 - 2007
Trudi Schnider-Rieder, Religionslehrerin 1995 - 2007

Juli

1. Mit einem feierlichen Gottesdienst begehen wir heute das **Patrozinium** der Pfarrkirche. Kirchenchor, Musikgesellschaft und Parade schaffen dazu den festlichen Rahmen. Gleichzeitig feiert Pfarrer Martin Camenzind nach fünfjähriger Pfarrertätigkeit in Vals seinen Abschiedsgottesdienst.

Kirchgemeindepräsident Walter Gartmann findet passende Worte zum Wirken unseres Pfarrers. Er verweist insbesondere auf die Spannung zwischen kirchlicher Basis und kirchlicher Hierarchie, die der heutige Priester zu ertragen hat.

7./8. 57 Mannschaften folgen der Einladung des FC Vals und der Turnerinnen Vals zum **30. Grümpelturnier.**

Zum Jubiläumsturnier offeriert der FC den Teilnehmern am Samstagabend im Abfüllwerk einen Spaghettiplausch. 370 Essen werden serviert. Als Erinnerungsgeschenk erhält jeder Spieler ein Shirt. Anschliessend gehts an die Abendunterhaltung ins G's. Die Geste an die Besucher wird möglich, weil Coca-Cola, Valserwasser, dem FC Vals einen Beitrag von 20'000 Franken sponserte. Coca-Cola beteiligt sich auch an der Euro 2008 mit einem Sponsoring von 20 Mio. Franken.

2003 hat sich der FC Vals von der Meisterschaft zurückgezogen. Das Interesse, die Einstellung der Jungendlichen zum Leistungssport, waren ungenügend. Nebst dem Skifahren und einer kleinen Turnhalle fehlen im Dorf sportliche Angebote und Infrastrukturen und so wuchs wieder das Bedürfnis, sich fussballerisch zu betätigen. So erfolgte diese Saison der Wiedereinstieg in die Meisterschaft der 5. Liga. Die finanzielle Unterstützung der Valser Mineralquellen erleichterte die Material- und Kleiderbeschaffung. Und da die Vereinsstrukturen noch vorhanden sind, konnte der Wiedereinstieg in die Meisterschaft ohne grosse Schwierigkeiten vollzogen werden.

15. Das alte zweistöckige **Holzhaus** in der «Muschna», Valé, derzeit im Besitze der Gemeinde, durch die Familie Andreas Rapold bewohnt, brannte heute aus. Die Brandursache war ein Defekt bei elektrischen Installationen.

15. Drei der 26 Dreitausender Berggipfel im Valsertal, das «Faltschoohoora», das «Fanellahoora» und der «Piz Cassinell» sind ab heute über **markierte Wanderrouten** erreichbar und so ins Bergwandernetz von Vals aufgenommen. In der Surselva sollen dies die ersten markierten Wanderrouten auf über 3'000 m Höhe sein. Sie sind für geübte Bergwanderer gedacht. Laut Thomas Meier, Präsident Visit Vals, will man damit u.a. auch eine Kanalisierung und die Aufgabe wilder Wanderrouten erreichen.

SO, 16.7.2007

28. Der **Schafkrommen,** Scheide- und Sammelplatz für die Dorfschafe, wird erhöht. Der Gemeinderat betrachtete es als angemessen, dass die **Schafhalter** als Kostenbeitrag die Abdeckung des Steinplattendaches im Frondienst übernehmen könnten. Die Landwirte sind angewiesen auf öffentliche Unterstützung und Goodwill. Sie erhalten diese auch, deshalb ist es unverständlich, dass sie diesen symbolischen Beitrag an das Bauvorhaben ablehnten. Sie zeigten damit wenig Sensibilität.

Die Rose dürfen die Fussballer in Empfang nehmen. Sie übernahmen die Abdeckung des Daches spontan und holten sich gleichzeitig willkommene Kondition, Sympathien und einen Obolus in die Clubkasse.

s. Chr. 11.5.2007 Gemeindeversammlung

August

1. Bei herrlichem Sommerwetter hält unser Mitbürger, Prof. Dr. Beat Schmid, HSG St. Gallen, bei einer grossen Zuhörerschaft die **1. August-Ansprache.** Er setzte sich mit dem Wandel auseinander, dem globalen, gesellschaftlichen, demographischen, dem Klimawandel, dem Technologiewandel, aber auch dem Wandel im Berggebiet. Dies sind die grossen Herausforderungen unserer Zeit. Beat Schmid zeigt Gefahren und Chancen auf. Für die Zukunft im Berggebiet sieht er als Kompensation zum Subventionsabbau eine ausgebaute und verbesserte Abgeltung der Ressourcen. Auch der Bundesbrief beinhaltet Botschaften, zeigt Werte auf, die zur Bewältigung der Zukunft, des Wandels, geeignet sind.

5. Bei herrlichem Rennwetter findet der **30.** und letzte **«Grand Prix Vals»,** Ilanz - Vals statt.

Im August 1978 wurde die Königsetappe des internationalen GP mit 16 Nationalmannschaften auf der Strecke Schwyz - Vals durchgeführt. Die Presse informierte in grosser Aufmachung. In das reichhaltige Rahmenprogramm integrierte der damalige OK-Präsident Horst Salutt, Restaurateur im Hotel Therme, ein Hobbyvelorennen Ilanz - Vals. 164 Teilnehmer folgten der Einladung. Der Anlass fand bei Fahrern, Einheimischen und einem weiteren Publikum guten Anklang. Deshalb kam man überein, dieses Rennen nun jährlich durchzuführen. Die Sportclubvereinigung Vals, später der Veloclub Vals, übernahm die Durchführung. Eine gute Organisation, die familiäre Atmosphäre und beliebte Strecke bei den Rennfahrern, liessen die Teilnehmerzahlen jährlich ansteigen und erreichten im Jahre 1987 mit 471 Teilnehmern den höchsten Stand. Der Anlass wurde auch für den Bündner Cup gewertet. Ein eigentlicher Einbruch der Teilnehmerzahl erfolgte 1999 mit 247 Teilnehmern und setzte sich in den folgenden Jahren fort. Der Grund lag vor allem beim Aufkommen von Mountainbike-Rennen und der Häufung weiterer Sportanlässe. Die Schmerzensgrenze wurde letztes Jahr mit 120 Teilnehmern erreicht. Denen gegenüber standen über 60 Personen, die für die Organisation und Durchführung des Anlasses erforderlich sind. Damit sah man sich gezwungen, von einer weitern Durchführung abzusehen.

OK-Präsident Reto Jörger musste heute nach einem gelungenen Rennen wahrscheinlich mit gemischten Gefühlen zur letzten Rangverkündigung und dem Abstatten von Dank an die vielen freiwilligen Helfer und Sponsoren über all die Jahre vor die zahlreichen Anwesenden treten. Eine besondere Ehrung erfuhr Georg Sutter, Chur, der alle 30 Rennen bestritten hat. Von den Valsern brachte es Paul Illien auf 27 Teilnahmen. Es gab viele Fahrer, die diesem Anlass über Jahre die Treue hielten. Bei ihnen war im Gespräch eine gewisse Wehmut unverkennbar. Ihnen wird dieses Rennen durch die wilden, romantischen Schluchten des Valsertales fehlen und Vals geht ein guter Werbeträger verloren. Der GP gehört der Geschichte an, eine Erfolgsgeschichte für Vals, seine Sportvereine und den Veloclub.

Tagesbestzeit am heutigen Rennen erzielte Daniel Christen aus Wolfenschiessen mit 39.25 Min., bei den Damen siegte Judith Huonder aus Disentis mit Streckenrekord in 42.45 Min.

15. Herr Pfarrer Mathias Hauser, unser **neuer Gemeindeseelsorger,** hält heute seinen ersten Gottesdienst.

1990 trat Mathias Andreas Hauser, in Siebnen SZ geboren und aufgewachsen, der Klostergemeinschaft Einsiedeln bei, wo er 1996 die Priesterweihe empfing und fortan seelsorgerlich tätig war. Aus gesundheitlichen Gründen verliess er 2003 das Kloster und stellte sich der Diözese Chur als Priester zur Verfügung. Als solcher wirkte er in Klosters und Cazis.

Pfarrblatt Nr. 35

26. Das **11. Nachbarschaftstreffen Rheinwald/Safien/Vals** findet erstmals im Dorf Vals, Festplatz «Bidem», statt. Eigentlich schade, dass man den Besuchern eines solchen Anlasses den stimmungsvollen, malerischen Dorfplatz als Festplatz vorenthält. Der Anlass musste von Peil ins Dorf verschoben werden, weil die Zufahrt nach Peil derzeit Steinschlag gefährdet ist.

Der wunderbare Spätsommertag lockt viele Walser aus den drei Gemeinden zu Fuss «ober de Vallerbäärg ond Tomülpass» oder per Auto «dör d'Lochnere ieche», zu Begegnung, Gedankenaustausch und Unterhaltung, nach Vals. Ein ökumenischer Gottesdienst steht am Anfang der Zusammenkunft. Während die Festwirtschaft für das leibliche Wohl besorgt ist, unterhalten Musik- und Gesangsformationen aus allen Gemeinden die Besucher.

26. Die kant. Veteranenvereinigung des Bündner Kantonalgesangverbandes ernennt u.a. **Helena Jörger,** Platz, zur **Ehrenveteranin** für ihr 50-jähriges Mitwirken im Cäcilienchor Vals. Herzliche Gratulation! Die derzeitige Sistierung der Vereinstätigkeit wegen Mitgliedermangel dürfte wohl ein Wehrmutstropfen in den Becher der Festfreude bedeuten.

27. Zweifellos mit viel Elan und guten Vorsätzen beginnen Schüler/-innen und Lehrer/-innen das **neue Schuljahr.**

Schülerzahlen:

Kinderschule	17	(8/9)
Primarschule	69	
Realschule	12	
Sekundarschule	18	

Neue Lehrkräfte: Cristina Giger, Igis, Primar-Mittelstufe
Pfarrer Mathias Hauser, Religion
Rita Schwarz, Ilanz, Religion

September

16. Ein 52-jähriger **Berggänger** aus Schaffhausen ist heute am **Zervreilahorn** zu **Tode gestürzt.** Beim Wechsel von einem Stand der Abseilroute zum nächsten stürzte er 250 m in die Tiefe. Die Bergung erfolgte durch die Rega.

23. Auch den **Jodelchor Zervreila** plagt Mitgliederschwund. Dies bedingte eine neue Zusammensetzung und die Wahl von neuem Liedergut, vom bisherigen Männerchorsatz zum Gemischtenchorsatz.

Einheimische und Gäste waren heute vom neu zusammengesetzten Chor zu Gesang, Musik und Unterhaltung in den sanierten Schafkrommen geladen. Es ist erfreulich, dass sich der Chor nicht von Schwierigkeiten unterkriegen lässt und statt Resignation mit neuer Zusammensetzung und Optimismus in die Zukunft geht. Anstelle der bisherigen erfolgreichen Dirigentin Manuela Schmid tritt Rita Bandli, Castrisch.

Das Vereinsleben ist ein wesentlicher Faktor einer intakten Dorfgemeinschaft. Dieses ist Ausdruck des Gemeinsinns, der Identität. Leider haben auch in unserer Gemeinde, vor allem kulturelle Vereine, Rekrutierungsschwierigkeiten. Dieser unguten Entwicklung sollte man Beachtung schenken und sie nicht einfach als gegeben hinnehmen.

29. Die Schüler/-innen der **Oberstufe** laden zum **Flohmarkt** auf den Dorfplatz. Eine reiche Auswahl an Gegenständen wird feilgeboten und Getränke, Imbisse und Kuchen laden zum Beisammensein ein. Der grossartige Reinerlös von 3'450 Franken

kommt der Renovation der Heilig-Kreuz-Kapelle in Valé zugute. Der Anlass bringt nicht nur Geld, sondern gibt den Schülern die Gelegenheit der Begegnung mit der Dorfbevölkerung und Gästen und vermittelt Bezug zu einem wertvollen sakralen Bau unseres Dorfes.

29. Das Familienunternehmen **Truffer AG, Natursteinwerk,** lädt die Bevölkerung zur Besichtigung ihrer Produktionsstätte im «Jossada». Das Werk zählt heute zu den führenden dieser Art in der Schweiz. An diesem Ort wurden seit Jahrzehnten Steinplatten, vor allem für die Plattendächer gewonnen.

Die Firmengründung Truffer AG erfolgte 1985. Vor 20 Jahren setzte man mit dem Einsatz von Steinsägen auf Mechanisierung und später durch Automatisierung auf fabrikmässige Produktion. Um den nicht einfachen Steintransport im Steinbruch zu bewältigen, erwarb sie einen Container-Stapler mit 37 t Leistung und den grössten Bagger in der Schweiz. Bis heute wurden rund 20 Mio. Franken in das Werk investiert. Es besteht ein jährliches Investitionsvolumen von rund 2 Mio. Franken.

Mit den gewaltigen, leistungsfähigen Fräsen werden Fertigprodukte hergestellt und vermarktet. 30, meist ganzjährig Angestellte finden in Produktion, Arbeiten ausserhalb dem Steinbruch und Administration, sichere Arbeitsplätze. Es wird in Abbau- und Produktionsmethoden investiert, aber auch in Ausbildung. Mittelfristiges Ziel: 50 Arbeitsplätze. Es sollen auch neue Produkte entwickelt und auf den Weltmarkt gebracht werden. Es entspricht der Philosophie des Unternehmens, grösstmögliche Wertschöpfung des Rohmaterials im Dorf zu behalten.

Valser Natursteinprodukte sind in mannigfacher Ausführung auf internationalen Märkten anzutreffen. 40 % der Produkte werden in der Schweiz vermarktet, 32 % im übrigen Europa und 28 % in Übersee: Argentinien, Australien, Kalifornien, Neuseeland, USA. Man bemüht sich, den Export in die USA zu verstärken. Nach Übersee werden die Steine in Schiffscontainer verladen und transportiert.

Verwendung bei grösseren Bauwerken in der Schweiz u.a.: Bundeshausplatz Bern, Felsentherme Vals, Hochwasserschutz Vals.

Oktober

3. Die Gemeindeversammlung nimmt jährlich Kenntnis vom Bericht der **Hoteba,** hat Beschlüsse zu fassen und Kredite zu beschliessen. Die meisten Bürger kennen den Betrieb und Betriebsabläufe im Hotel nicht, so dass ihnen der Bezug zu den Geschäften abgeht. Deshalb liegt es in gegenseitigem Interesse, der Bevölkerung von Zeit zu Zeit Zugang zum Betrieb zu gewähren.

Heute war die Dorfbevölkerung zum **Tag der offenen Türe** geladen. Direktion und Kaderleute führten kompetent durch die verschiedenen Abteilungen. Man erhielt Einblick in die Probleme, Arbeitsabläufe und Zukunftspläne. Am Infostand gab es Informationen über gastgewerbliche Berufe u.v.m. Ein ergänzendes interessantes Rahmenprogramm sorgte für Stimmung und Unterhaltung.

5. **Generalversammlung Sportbahnen Vals AG** auf Gadastatt.

Präsident Dr. Werner Jörger erinnert die 85 erschienen Aktionäre einleitend daran, dass der Bündner Tourismus in den letzten Jahren gegenüber andern Tourismusregionen wesentliche Einbussen hinnehmen musste. Die marktgerechten Angebote fehlten. Es fehle auch an einer gemeinsamen Stossrichtung und Konzeption bei der Werbung. Eine Besserung erwartet man von der kantonalen Tourismusreform mit dem Zusammenschluss zu grösseren Destinationen. Aufgrund seiner geographischen Lage wird sich Vals kaum einer Destination anschliessen können. Damit können wir zwar unsere Eigenständigkeit und Identität besser wahren, ob sich aber ein eigenständiges Marketing durchsetzen kann, muss sich erst noch weisen.

Wegen der geringen Schneemenge gestaltete sich der Saisonstart schwierig. Die zu warmen Temperaturen waren ungünstig für die Beschneiung. Die relativ kurze Wintersaison war durchgehend geprägt von schwierigen Schnee- und für den Wintersport ungünstigen Wetterverhältnissen.

Personelles: Walter Berni, Geschäftsführer von 1997 - 2007, verliess Vals aus privaten Gründen. Verdient gemacht hat er sich vor allem bei Planung und Bau der neuen Zubringeranlage Vals - Gadastatt.

Zu seinem Nachfolger wurde Edgar Welti gewählt. Der 39-jährige Seilbahnfachmann mit eidg. Fachausweis ist seit 15 Jahren in der Seilbahnbranche berufstätig.

Die wichtigsten Daten aus dem Geschäftsbericht:

Verkehrsertrag Fr. 1'393'484 (-4.7 %), Pachtzinsen Gastronomiebetriebe Fr. 146'634 (+ 13.1 %) Gesamtertrag Fr. 1'590'477 (-2.6 %) Betrieblicher Cashflow Fr. 428'873 (+8.6 %).

In der Erfolgsrechnung sind Reservezuweisungen von Fr. 316'000 berücksichtigt. Diese stammen aus der Herabsetzung des AK im Jahre 2004 und wurden als ausserordentlicher Ertrag verbucht. Ein Zuschuss aus Reserven kann aber nicht von Dauer sein. Nach VR R. Theus wären 80 so genannte «warme Betten» im Dorf notwendig, die von Sportgästen belegt und professionell vermietet würden, um die erforderlichen Einnahmen für eine ausgeglichene Rechnung zu erhalten.

6. Auch dieses Jahr war der **Bäuerinnenmarkt** auf dem Dorfplatz nicht vom Wetter begünstigt. Trotzdem war ein guter Besuch auszumachen. Die Nachfrage nach qualitativ hoch stehenden Produkten ist vorhanden.

8. **Visit Vals** informiert über die **zukünftige Tourismusorganisation** Vals.

Prof. Peter Rieder referiert einleitend zum Thema: Vals im Kontext zur Wirtschaft Graubündens. Es war eine höchst informative Lektion zur gesellschaftlichen und ökonomischen Vergangenheit und Entwicklung Graubündens und Vals. Graubünden hat eine globalisierte Vergangenheit. Weltweite Chancen und Gefahren bestimmten die Herausforderung. Die Aussenwelt bestimmte, was in Graubünden passiert. Es ist an die Auswanderung und Kriegsdienste vor 1800 zu erinnern. Im 19. Jahrhundert erfolgte ebenfalls eine Auswanderung. Viele kamen nach Jahren wieder mit etwas Erspartem zurück, tätigten hier Investitionen und bereicherten mit ihren Erfahrungen und Wissen die abgeschiedenen Bergdörfer. Erst nach den Krisen- und Kriegsjahren 1900 - 1950 prägte die Baubranche die Entwicklung von Vals durch den Kraftwerkbau, Lawinenverbauungen, Hotelbauten, Bergbahn, Abfüllwerk, Infrastrukturanlagen u.a.

Das derzeitige Bruttoinlandprodukt aus den 3 Sektoren Land- und Forstwirtschaft, Industrie, produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen in %:

	Vals	*Lugnez*	*Surselva*	*Graubünden*	*Schweiz*
S. 1	11	43	15	7	4
S. 2	30	22	26	26	24
S. 3	58	35	59	66	72

Zu den wirtschaftlich starken Regionen zählen in Graubünden das Churer Rheintal und die grossen Tourismusregionen. Diese Entwicklungen erfolgen ohne Einwirkungen. Die schwachen Regionen profitieren durch Pendlerbewegungen. Gefahren bergen einseitige Wirtschaftsstrukturen und Monopolstellungen.

Zu den wirtschaftlichen Wachstumspolen von Vals zählen die Valser Thermalquellen, Tourismus (Hoteba) und Bergbau. Dabei darf die Bedeutung der so genannten Mitläufer wie Landwirtschaft, Energie, Detailhandel, Dienstleistungen nicht unterschätzt werden. Sie sind Grundlage und Voraussetzung für eine funktionierende Dorfgemeinschaft.

Um die Bevölkerungszahl von Vals auf dem heutigen Stand von rund 1'000 Einwohner halten zu können, ist ein jährliches Wachstum von 1 % notwendig. Derzeit kann Vals 445 Vollzeitstellen anbieten. Die Langzeitprognose für das wirtschaftliche

Wachstum von 2005 - 2030 sieht für Graubünden ein Wachstum von +1.7 %, für die Surselva -2.1 % vor.

Thomas Meier, Präsident von Visit Vals, analysiert die touristische Entwicklung von Vals, deren Stärken und Schwächen und formuliert Vorstellungen zur zukünftigen Organisation in Einklang mit der kantonalen Tourismusreform. Darüber wird später zu berichten sein, wenn die Umsetzung erfolgt.

Im Gegensatz zum übrigen Kanton weist Vals derzeit steigende Logiernächtezahlen aus. Das marktbestimmende Angebot kommt vom Hotel Therme. Parahotellerie und Bergbahn konnten von dieser Entwicklung nur bedingt profitieren. Um die Zukunft erfolgreich zu meistern, ist ein neues Leitbild zu erarbeiten, eine klare Aufgabenteilung ist notwendig, der Verkauf hat über moderne Kanäle zu erfolgen und eine Bündelung der Marketingmittel ist anzustreben. Um den Markt wirksam zu bearbeiten, sollten jährlich 750'000 Franken eingesetzt werden können. Heute sind es 450'000 Franken.

11. An der diesjährigen **OLMA** wurden 133 Alpkäse in vier Kategorien durch die Jury beurteilt. In der Kategorie Halbhartkäse belegte **Martin Capaul,** Alp Selva, den 1. Rang. In der Kategorie Schaf-/Ziegenkäse siegte **Markus Ziegler** mit seinem Käse von der Alp Peil. Auch das ist Werbung für Vals. Herzliche Gratulation!

BT, 13.10.2007

20. In Vals wohnen derzeit samt Familienangehörigen, 89 portugiesische Staatsangehörige, 75 Jahresaufenthalter und 14 Saisonniers. Sie sind in Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben als geschätzte Arbeitskräfte tätig. Damit sie hier nicht auf ihre heimatlichen Ess- und Trinkkulturen verzichten müssen, haben sie im Brückenhaus einen **Laden** eröffnet, wo **portugiesische Produkte** angeboten werden. Gleichzeitig dient das Lokal am Abend als Treffpunkt.

21. **Nationalratswahlen 2007**

Die einzelnen Parteien erhalten in unserer Gemeinde folgende Listenstimmen:

SP	195	Juso	15	SP sociala	21	=	231	11.7%	(-1.0%)
SVP	368	SVP Junge	27			=	395	20.0%	(-1.4%)
CVP	607	CVP Frauen	87	CVP Junge	577	=	1'271	64.3%	(+4.4%)
FDP	59	FDP Liberale	5	FDP Jungfr.	14	=	78	3.9%	(-2.0%)

In Vals erreicht unser Mitbürger Maurus Berni, Präs. der JCVP Graubünden, mit 399 Stimmen das Bestresultat. Im Gegensatz zu den andern Jungparteien, die vornehmlich vor den Wahlen in Erscheinung treten, hat die JCVP in den letzten Jahren Projekte eingeleitet oder umgesetzt wie Porta Alpina, Einkauf/Cumpra Surselva, Innovationsfonds wurde vom Grossen Rat verabschiedet, Nachtbus Surselva u.a.m. Dieses Glanzresultat ist eine verdiente Anerkennung für die erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit.

Wahlbeteiligung in Vals 51.4 % (2003: 44.7 %), im Kanton 41.9 % (2003: 39.1 %)

November

25. 62 Jasser-/innen folgen der Einladung des Fischereivereins Vals zum diesjährigen **Preisjassen** in das Restaurant Alpenrose. Das Höchstresultat erreicht Meinrad Jörger-Berni mit 3'360 Punkten.

25. Erstmals können die Wahlberechtigten der **Region Surselva** die Mitglieder des Regionalvorstandes und -parlamentes an der Urne wählen. Aus Vals werden Gemeinderätin Paula Berni-Derungs als Mitglied und Gemeindekanzlist Reto Jörger-Kohlhage als Stellvertreter ins Parlament gewählt.

30. **Gemeindeversammlung**

Der **Voranschlag der Gemeinde** für 2008 weist einen Überschuss von 528'000 Franken aus. Dieses positive Budgetergebnis ist auf die Beteiligung der Gemeinde als Konzessionsgemeinde an der KWZ per 1.10.2008 zurückzuführen.

Architekt **Peter Zumthor informiert** über Strategie und Planungsstand zu den Umbauten an den bestehenden Anlagen in der Therme und dem geplanten Turmbau mit 40 Zimmern. Die Besucher werden mit faszinierenden Ideen und hochwertiger Architektur konfrontiert.

Weiter stehen **raumplanerische Fragen** zur Beratung: Die Materialablagerungszone «Rota Bärg» soll um 50'000 m^3 erweitert werden./ Im Steinbruch «Jossagada» soll die Abbauzone über den «Walibach», Gemeindegebiet, um ca. 9'300 m^2 erweitert werden./ Die Erweiterung der Kurbetriebszone wird zurückgestellt, weil noch Informationen fehlen. Ebenso wird die Umzonung der Parzelle Nr. 136 im Boden von der öffentlichen in die Tourismuszone zum Bau von Parkplätzen zurückgestellt. Es sind Alternativen zu prüfen, u.a. der Bau von Einstellhallen. Die verabschiedeten Änderungen unterstehen der Urnenabstimmung.

Dezember

6. Hobby-**Autorennfahrer Claudio Truffer** gewinnt mit seinem Lotus Elise 1.8 Liter-Saugmotor die Schweizer Lotus-Trophäe Lest, den **Meistertitel** in der Königsklasse. Die Lotus Elise Swiss Trophy ist ein anerkannter Markenpokal für auf Strassen zugelassene Lotus-Sportwagen und besteht aus Autoslaloms in der Schweiz und Sprints auf ausländischen Rundstrecken. Claudio gewann 6 der 14 Rennen.

SO, 6.12.2007

13. Peter Schmid bringt uns in der **«Tschifera»** Winter 07/08 unsere Nachbargemeinde St. Martin und ihre Bewohner, für uns «d Höffner» in Wort und Bild näher. Die vielen Informationen in der «Tschifera» sind für Gäste wie für Einheimische unentbehrlich.

Im Dezember erfreuen wir uns weihnächtlicher **Veranstaltungen** und **Angebote:**

Am ersten Adventssonntag verkauft die **Missionsgruppe** selbst angefertigte **Adventskränze.** Der Erlös geht an die Missionen.

Am 9.12. lädt die **Trachtengruppe** zum **Adventsbazar** auf den Dorfplatz. Handarbeiten, Kerzen, Weihnachts-Guetzi u.a. sowie kleine Verpflegungen sind zu haben.

Die Jugendgruppe lädt am 9.12. zum geschätzten **Seniorennachmittag** in die Turnhalle.

Am 18.12. sind «Alle – wirklich alle» von unsern **Schülern** zu einer **Adventsfeier** beim Schulhaus geladen. Lieder und Lesungen stimmen uns auf Weihnachten ein. Die Primar- und Oberstufenschüler haben mit den kunstvollen, farbenprächtigen Adventsfenstern dazu einen stimmungsvollen Rahmen geschaffen.

Die **Musikgesellschaft** Vals unterhält uns am 28.12. mit einem besinnlichen **Weihnachtskonzert** in der Pfarrkirche.

Für Leute, die zum **Jahreswechsel** nicht oder nicht mehr grosse Betriebsamkeit suchen, besteht ab 23 Uhr die Möglichkeit, sich in der **Pfarrkirche** zum stillen Gebet oder Betrachtung einzufinden. Um 24 Uhr wird der Eucharistische Neujahrs-Segen erteilt.

Anhang

Rubriken Statistiken

Wetter 2007

Auch im neuen Jahr bleibt uns die milde Südwestströmung treu. Anfangs Jahr 40 cm Neuschnee im Skigebiet. Nachts ca. 0°, tags 6 - 12° Wärme. Aper bis 2000 m. 21.1. 30 cm Neuschnee im Dorf, endlich winterliche Temperaturen -10° nachts, leider nur 5 Tage, dann wieder zu warm. Wechselhaft, mild mit geringen Niederschlägen bis 19. März. Ab 19.3. eine Woche winterlich. Dann bis Ostern, 8./9.4. herrliches Skiferienwetter, warm. April sehr wenig Niederschläge, zu warm. Mai regnerisch, gutes Wachswetter. Juni niederschlagsreich. Juli gutes Heuwetter. Ab Mitte Juli bis Anfangs September an Wochenenden schön, sonst trüb und regnerisch. Gute Heu- und Emderträge. Schönes Oktoberwetter, welches vom 8. - 14.11. durch Schneefälle beendet wird, ca. 50 cm Schnee im Dorf. Föhneinbruch vom 19. - 23.11. verdrängt den Schnee bis auf 2000 m. 4.12. wieder 20 cm Schnee. Am Dachberg ordentliche Schneefälle. Ab 10.12. herrliches Winterwetter bis Ende Jahr.

Schlagzeilen:

Januar 5° wärmer als der langjährige Durchschnitt, Höchstwert Tessin 24°. Der Winter 2006/07 war der wärmste seit Messbeginn 1864 und sehr kurz.

Niederschlagsmengen (Regen in mm, 1 mm entspricht 1 l Wasser/m²):

	2007	*2006*		***2007***	*2006*
Januar	73.4	33.1	Juli	128.5	96.2
Februar	31.7	43.7	August	181.2	141.7
März	40.8	51.5	September	141.1	99.5
April	14.0	44.0	Oktober	18.0	46.9
Mai	142.2	124.7	November	106.9	19.8
Juni	199.8	54.1	Dezember	38.2	103.5
			Jahresmengen	*1'088.8*	*858.4*

Messungen K. Heini

Zivilstandsstatistik 2007

Geburten: 10 (1957: 38) (von Eltern mit Wohnsitz in Vals)
Trauungen: 2 (1957: 10) (von Ehepaaren mit Wohnsitz in Vals)

Einwohner: 1'026 (Staatskalender) 31.12.2006

Männer	*Frauen*	*Schweizer*	*Ausländer*	*Erwerbstätige*	*Wegpendler*	*Zupendler*
506	520	933	93	447	41	46

Jubiläen:

Wir gratulieren zum 95.:

- Maria Vieli-Schwarz 03.01.2007
- Maria Loretz-Schmid 11.07.2007

Wir gratulieren zum 90.:

- Eduard Illien-Schnider 07.05.2007
- Siegfried Peng-Tönz 10.06.2007
- Johann Josef Illien-Rieder 02.10.2007
- Adolf Schmid-Tönz 18.11.2007

Wir gratulieren zur diamantenen Hochzeit:

- Josef und Theresia Loretz-Hubert 01.05.2007

Todesfälle:

Wir haben sie zur **letzten Ruhe** auf den **Friedhof** begleitet:

- Mathilda Peng-Tönz ..... 28.12.1915 - 05.03.2007
- Karl Mittner-Tönz ..... 14.08.1931 - 11.03.2007
- Cäcilia Thöny-Jörger ..... 28.08.1916 - 17.03.2007
- Marianne Schmid ..... 13.07.1956 - 24.04.2007
- Ferdinand Jörger-Maissen ..... 19.12.1924 - 20.06.2007
- Fridolin Illien-Hofstetter ..... 19.04.1913 - 09.07.2007
- Ernst Vieli-Peng ..... 21.10.1939 - 31.08.2007
- Rosa Jörger-Schnider ..... 25.08.1919 - 12.09.2007
- Karl Jörger-Schnider ..... 27.08.1922 - 28.09.2007
- Balbina Tönz ..... 07.07.1930 - 05.12.2007
- Alfons Furger-Dörig. ..... 31.08.1927 – 05.12.2007
- Margrith Jörger ..... 05.12.1928 – 11.12.2007

Schulstatistik 2007 / 2008

	1.Kl.	*2.Kl.*	*3.Kl.*	*4.Kl.*	*5.Kl.*	*6.Kl.*	*Total*	*1977/78*
Primarschule	9	5	8	18	14	15	69	(143)
Realschule	3	3	6				12	(40)
Sekundarschule	7	6	5				18	(37)
Total							*99*	*(220)*

(9 Schüler aus der Gemeinde St. Martin)

Logiernächtestatistik 2006 / 2007

Hotels	***2007***	*2006*	*2005*
Winter	43'548	41'591	38'964
Sommer	54'000	40'595	47'922
Total	97'548	82'186	86'886
Parahotellerie (vermietete Wohnungen inkl. Eigentümer)			
Winter	25'702	25'767	27'807
Sommer	9'492	13'413	14'626
Lagerhäuser			
Winter	4'939	5'428	4'665
Sommer	3'483	3'404	5'993
Total	43'616	49'225	53'091
Berufliche Übernachtungen	921		
Übernachtungen total	*142'085*	*130'198*	*139'977*

Jahresstatistik Visit Vals

Sportbahnen Vals AG 2006/2007

Betriebstage:

Sommer	103	(Vorjahr 102)
Winter	108	(Vorjahr 122)
Total	*211*	

Gesamtverkehrsfrequenzen: (ohne Ponylift und Gondelbahn talwärts)

Sommer	8'892	
Winter	387'864	
Total	396'756	*(–7.5 %)*

Der Dorf-Skibus wurde von 61'639 Personen benutzt (Vorwinter: 66'662).

Ersteintritte im Winter: 60'075 Tagesdurchschnitt: 556 Vorjahr: 64'662, resp. 530

Valser Mineralquellen AG 2007

Mitarbeiter im Werk Vals	84
davon in Vals wohnhaft	75
Einheimische	59
Pendler	9
Total Liter abgefüllt	105.6 Millionen

Kraftwerke Zervreila AG

Speicherstand: (Fassungsvermögen des Stausees Zervreila: 100 Mio. m^3)

	Mio. m^3	*%*
30.09.**2006**	91.1	91.1
01.10.2005	71.8	71.8

Energieerzeugung Zentrale Zervreila:

2005/2006	*2004/2005*
14'044 MWh	23'384 MWh

Energieerzeugung der Gesamtanlage:

2005/2006	*2004/2005*
366’995 MWh	497'014 MWh

2007

Stromverbrauch in der **Gemeinde:** 18'441'743 kWh (+0.77 %) (2006: 18'300'300 kWh).

Viehzählung 2007

	2007	2006
Rindvieh	475	448
Tierhalter	20	19
Schafe	973	984
Tierhalter	22	23
Ziegen	381	309
Tierhalter	13	13

Jagd-Abschussstatistik 2006

	2006	*2005*	*St. Martin 2006*
Hirsche	21	13	12
Rehe	27	21	2
Gämsen	40	64	29
Murmeltiere	134	131	10
Füchse	1	3	0

Aus der **Vergangenheit** in Erinnerung gerufen, vor 50/100/150.....Jahren:

1457: Romanen fühlten sich bedroht: In Erkenntnis der Gefahr, die dem romanischen Volkstum drohte, versuchte 1457 die «gantz Gmaind von vater stam Romantsch sind in lugnitz» (im Lugnez) mit einem Gesetzeserlass dem walserischen Vorstoss Einhalt zu gebieten. Er verbot bei Strafe der Konfiskation, Güter und Häuser durch Verkauf, Verleihung zu Erbrecht oder Verpfändung in die Hände von «främden die nit sint von vater stam Churwalen» (Romanen) gelangen zu lassen. Bei Verlust des Erbrechts verbot das Gesetz ferner Heiraten Einheimischer mit Fremden. Dass unter den Fremden die Walser zu verstehen sind, ist unbestritten. Zweifellos haben die Romanen der Lumnezia damals das angestrebte Ziel, die nicht nur von Vals, sondern auch von Obersaxen und Safien her bedrohte Germanisierung aufzuhalten, erreicht.

(Schweizer Heimatbücher, Lugnez und Valsertal)

1657: Aus den Pfarreibüchern: 31 Geburten, 6 Todesfälle, 6 Trauungen.

1907: Grosse Rutschungen im Einzugsgebiet des Molatobels liessen Massnahmen als dringend erscheinen. Abgesehen von Kulturlandverlust und Verwüstungen befürchtete man Rüfenausbrüche, die den Hof Valé gefährden könnten. Die Gemeinde gab ein Verbauungsprojekt in Auftrag. Kostenvoranschlag für die Verbauung 36'000 Franken. Im Jahre 1907 sicherte der Bund 50 % und der Kanton 18 % Subventionen zu. Die Verbauungen wurden 1908 - 1912, grossenteils durch die Bauunternehmung Coray & Cie, Laax, ausgeführt.

1907: Die Regierung des Kantons Graubünden sichert der Alpgenossenschaft Leis für Alpverbesserungen 25 % an die Kosten von 38'150 Franken zu. Die Kosten setzen sich zusammen aus: Stall für 120 Kühe 23'000 Franken, Stall für 48 Stk. Jungvieh im Plattenspalt 6'750 Franken, Ställe für 150 - 200 Ziegen im Schloss 6'000 Franken, Schutzmauern, Einfang und Weidweg 2'400 Franken.
Angesichts der ziemlich hohen Baukosten verlangt die Regierung, dass ein tüchtiger Bauaufseher eingesetzt werde, der dem kant. Kulturingenieur jeden Monat Bericht erstatten müsse.

1907: Aus dem Jahresbericht des Revierförsters J.M. Casutt, Tersnaus, zur Gemeinde Vals: In 6 Holzschlägen wurden 520 Fm, 626 Stämme geschlagen. Aus den 2 Pflanzgärten wurden 2'000 Setzlinge Fichten in die Aufforstungen Hohbrücke, Kohlplatz und Kaltenbrunnen versetzt. Holzfrevel sind 6 vermerkt. Der Jahreslohn des Försters beträgt 748 Franken. Der Anteil der Gemeinde Vals 360 Franken.

1907: Kreisschreiben des Erziehungsdepartementes Graubünden: In vielen Gemeinden findet die Untersuchung der Schüler mit körperlichen und geistigen Gebrechen durch den Lehrer oder Schulrat statt. Diese kann beim besten Willen keinen Anspruch auf Zuverlässigkeit haben. Wir möchten Sie dringend bitten, die Untersuchung möglichst einlässlich durch einen Arzt vornehmen zu lassen.

1957: Da die so genannte «Allgemeine Feuerwehr» nicht mehr funktionsfähig ist, beschliesst die Gemeindeversammlung die Bildung eines Feuerwehrkorps mit 40 Männern.

1957: Pfarreichronik: Taufen 38, Ehen 10, Beerdigungen 12, Kommunionen 29'300.

Valser Dorfchronik
der letzten rund 50 Jahre

(Nach Sachgebieten dargestellt)

Chronik 2005

Unglückschronik

Inhaltsverzeichnis

22.2.1945	Bomben erschüttern Vals	S.	2
20.1.1951	Lawinenkatastrophe	S.	5
4. – 6.4.1975	Lawinenkatastrophe	S	11

Chronik 2006

	Kraftwerke Zervreila AG	S.	18
	Valser Mineralquellen AG	S.	26

Chronik 2007

	Hotel und Thermalbad Vals AG (HOTEBA)	S.	32
	Wintersportanlagen:		
	Skilift «Mura»	S.	39
	Sportbahnen Vals AG	S	40

Hotel- und Thermalbad Vals AG

Mineralwasseranalysen der ETH aus den Jahren 1937 und 1951, aber auch neuere Gutachten deutscher Wissenschafter attestierten den Mineralquellen in Vals therapeutische Wirkungen und die Eignung zu Trink- und Badekuren. Deshalb entschied sich Kurt Vorlop, die Quellen auch zu Kur- und Heilzwecken zu nutzen.

Hotel Therme mit Badehaus, 1891

In einer ersten Planung war vorgesehen, das bestehende Hotel, erbaut im Jahre 1891, umzubauen und zu erweitern. Ein Schwimmbad als Glashallenbad und mehrere Bungalows sollten oberhalb des Hotels erstellt werden. Vorlop sah seine Zukunft nicht als Hotelbetreiber, er wollte mit diesem Projekt Geld verdienen, also suchte er dazu eine optimale Lösung. Nach verschiedenen Projektvorschlägen durch Architekt Rudolf Berger aus München, entschied er sich für den Bau von Appartements im Stockwerkeigentum.

Vorlop konnte sich bei seinem Projekt kaum auf Erfahrungen anderer Orte stützen. Mit dem Stockwerkeigentum beging er Neuland. Das ganze Unternehmen war ein grosses Wagnis. Deshalb verlangte er auch von der Gemeinde Unterstützung, die ihm in Würdigung der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung für die Zukunft von Vals in einer Vereinbarung zugestanden wurde:

Strom auf 20 Jahre zum Selbstkostenpreis - Befreiung von Wasseranschlussgebühren für sämtliche Bauten - Wassergebühren auf 20 Jahre zum Selbstkostenpreis - Für 10 Jahre Steuererleichterung - Befreiung von Handänderungssteuern auf 5 Jahre - Auf 50 Jahre Prioritätsrecht auf Nutzung neuer Mineralquellen auf Gemeindegebiet - Im Rahmen der Möglichkeit erbauen von Sessellift oder Seilbahn, sobald die Kurhausplanung zur Ausführung kommt.

Ab 1962 wurde das Kur- und Badehotel Therme mit Kurmittelabteilung und Hotelinfrastruktur, ein Thermal-Mineral-Hallen- und das erste Wellenfreischwimmbad Europas und 41 Eigentumsappartements gebaut. In 3 Appartementhäusern, Haus Zervreila mit Ladenstrasse und Restaurant Valserstübli, Haus Selva und Haus Tomül wurden 300 Eigentumsappartement eingerichtet. In einem vierten Bau unterhalb der Dorfstrasse, Haus Fanella, wurden eine Tankstelle, einige Appartements und Angestelltenzimmer untergebracht. Alle Appartements konnten verkauft werden. Ein Grossteil der Käufer waren Deutsche aber auch Belgier und Schweizer erwarben Wohnungen.

Neue Kur- und Hotelanlagen, 1970

Für die Werbung und Vermietung der Appartements wurde die Kurverwaltung AG gegründet. Für den Kur- und Badebetrieb sowie die Gastronomie, die Thermalbad- und Hotelbetriebs AG.

Erstes Hochalpines Thermal-Mineral-Wellenfreischwimmbad Europas

Erste Kurärzte waren das tschechische Ehepaar Hlava. 1975 erhielt Herr Dr. Hlava vom Sanitätsdepartement Graubünden die Bewilligung, auch die Dorfbevölkerung medizinisch zu betreuen. Er wurde damit erster Dorfarzt. Sein Nachfolger Dr. Jürg Stierli übernahm 1985 die Dorf- und Kurpraxis. Seine Praxis führt er heute im Haus Fanella. Nach der Neueröffnung des Thermalbades 1996 richtete das Hotel die Therapieangebote neu aus. Seither liegt der Schwerpunkt der medizinischen Tätigkeit von Dr. Stierli bei der Betreuung der Dorfbevölkerung, bei der er Vertrauen und Anerkennung geniesst.

Bald nach der Eröffnung 1970 erwarb der Münchner Exbörsianer U. Erpenbeck den Hotelkomplex. Er war am Bau, Erwerb und Betrieb von Ferienclubs in Griechenland und Spanien beteiligt. Stella Maris, die neue Gesellschaft geriet durch Transaktionen, Manipulationen und Veruntreuungen in Schwierigkeiten und wurde von den Banken fallen gelassen. Die Schweizerische Bankgesellschaft (SBG), seit Anfang die Hausbank der Therme, übernahm 1974 notgedrungen den Betreib, um den Konkurs abzuwenden. Sie setzte eine eigene Direktion ein. In den folgenden Jahren wurden durch die Bank Mittel für die Verbesserung der Infrastruktur eingesetzt und die Betriebsdefizite gedeckt. Wichtige touristische Infrastrukturen blieben so auch für die Gäste im Dorf verfügbar. Allerdings war für die SBG seit der Übernahme klar, dass für sie die Führung des Hotels nur eine Lösung auf Zeit sein konnte. Im Rahmen einer Reorganisation wurden Hotel und Badebetrieb in eine neue Aktiengesellschaft, die Hotel- und Thermalbad Vals AG (HOTEBA) eingebracht.

1977 begann die SBG nach geeigneten Käufern Umschau zu halten. Es zeigte sich bald, dass als ernsthafte Interessentin nur die Gemeinde in Frage kam. Für diese ging es um das Überleben des Tourismus im Tale. Die wirtschaftliche Bedeutung dieses Betriebes liess es nicht verantworten, eine Liquidation in Kauf zu nehmen. Anderseits durfte der Kaufpreis die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde nicht zu stark einschränken. Es mussten für die ordentlichen Gemeindeaufgaben und die Sanierung des Bades noch genügend finanzielle Mittel vorhanden bleiben.

Die erste Forderung der SBG von 6.7 Mio. Franken wies die Gemeinde als überhöht zurück. Die SBG reduzierte den Preis auf 3.8. Mio. Franken. Auch dieses Angebot wies die Gemeindeversammlung am 16.9.1982 mit 329:25 Stimmen ab, machte aber einen Gegenvorschlag. Danach sollte die SBG für das Aktienkapital von 5 Mio. Franken 1.5 Mio. Franken erhalten. Weiter sollten bestehende Schulden in der Höhe von 1.3 Mio. Franken übernommen werden. Das Gemeindeangebot betrug also 2.8 Mio. Franken. Diesem An-

trag folgte die Gemeindeversammlung mit 252:95 Stimmen. Infolge fehlender Alternative blieb der SBG keine Wahl und sie stimmte dem Angebot der Gemeinde zu.

Damit war die **Gemeinde Vals Alleinaktionärin der HOTEBA**

Aus praktischen und funktionalen Gründen und um rasche Entscheidungswege zu gewährleisten, konnte die Gemeindeversammlung nicht alle Rechte als Aktionärin wahrnehmen. Deshalb wählte man eine Kommission aus 13 Mitgliedern, HOTEBA-Kommission, welche die Gemeinde an der Generalversammlung der Aktionäre zu vertreten hat. Im HOTEBA-Reglement werden die Zuständigkeiten der Gemeindeversammlung, des Gemeinderates und der HOTEBA-Kommission festgelegt.

Schon bisherige Erfahrungen und Erkenntnisse hatten ergeben, dass die bauliche Qualität des Bades und der Appartements mangelhaft war. Der VR gab Studien und Architekturwettbewerbe in Auftrag. Aus diesen Ergebnissen kamen VR und HOTEBA-Kommission übereinstimmend zum Schluss, dass eine Sanierung des Bades und der Kurmittelabteilung, sowie die Neuschaffung von Hotelzimmern in angemessener Qualität für eine wirtschaftliche Führung des Betriebes unumgänglich seien.

Am 12.8.1988 wurde der Gemeindeversammlung das Elektrowatt-Projekt mit einem Kostenrahmen von 44 Mio. Franken zum Grundsatzentscheid vorgelegt. Damit sollten 144 Betten, 21.2 Mio. Franken, Hallenbad/Aussenbad, 14.8 Mio. Franken, Erschliessung, 5 Mio. Franken und Küche mit Speisesaal Tomül, 3 Mio. Franken gebaut oder erneuert werden. Nebst Bankkrediten sollte die Gemeinde insgesamt einen Beitrag von 10 Mio. Franken leisten. Gesucht wurde im weitern ein Investor, der 7 Mio. Franken einbringen sollte.

An der Gemeindeversammlung gab es grosse, zum Teil emotionale Diskussionen, zur Abstimmung kam es nicht. Trotz der umfassenden Informationsschrift waren die Unsicherheiten zu gross, viele Bürger waren überfordert und wurden misstrauisch. Letztlich verlief dieses umfassende Projekt im Sand, weil trotz grossen finanziellen Aufwands kein Investor gefunden werden konnte.

Gefragt waren nun pragmatische Lösungen. In einem ersten Schritt sollten Bad und Therapieabteilung erstellt werden. Für diese Bauten standen Beiträge aus dem Investitionshilfefonds in Aussicht.

Architekt Zumthor plante nun die 1. Etappe, das Projekt «Solitär», dazu gehörten Bad und Therapieabteilung. Das vorherrschende Element der Baute sollte der Valserstein sein, der im Zusammenhang mit Licht und Wasser in seiner ganzen Schönheit zur Geltung kommen sollte.

Kosten: 22 Mio. Franken für Solitärprojekt, 2.4 Mio. Franken für Anpassungsarbeiten, insgesamt 24.4 Mio. Franken. Die Finanzierung konnte wie folgt sichergestellt werden: Gemeindebeitrag 12 Mio. Franken, Kanton 1.73 Mio. Franken, Zinsbeitrag Bund 80 % für ein Kapital von 4.9 Mio. Franken, Hotelkredit SGH verbürgte 1 Mio. Franken. Die restlichen 4.77 Mio. Franken Fremdkapital bewilligten die GKB und SKA. Davon musste die Gemeinde für 2 Mio. Franken Bürgschaft leisten. Der grosse Gemeindebeitrag hatte zur Folge, dass die geplante Mehrzweckhalle vorläufig zurückgestellt werden musste.

In der Zwischenzeit hatte die Gemeinde für den Zukauf von Appartements im Hotel 1.5 Mio. Franken bewilligt. Die Finanzierung neu zugekaufter Appartements erfolgt jeweils über 60 % Gemeindekredit und 40 % Fremd- oder Eigenfinanzierung. 1994 wurde der Coiffeursalon für 298'00 Franken erworben, um der angestrebten Kontinuität, den Kombinationsmöglichkeiten mit dem Beauty-Bereich des Hotels Rechnung zu tragen.

Ebenfalls in den 90er Jahren erfolgte der Umbau des «Stübli» für 2 Mio. Franken. Damit gewann man 50 neue Plätze. Man strebte eine räumliche Trennung der Hotelgäste zu den eher sportlich aktiven Gästen der Nebenhäuser an. Dies war notwendig, weil Küche und Speisesaal im Hotel an Kapazitätsgrenzen stiessen. 1.5 Mio. Franken der Kosten wurden mit Bankkrediten finanziert. 0.5 Mio. bewilligte die Gemeinde. Der Betrieb des Hotels war während der Bauzeit erschwert und damit defizitär. So konnten keine Eigenmittel bereitgestellt werden.

Trotz grosser Sparanstrengungen gelang es nicht, die Baukosten bei der Felsen-Therme in Griff zu halten. Letztlich kam man auf eine Abrechnungssumme von 26'741'992 Franken. Dies bedingte einen Nachtragskredit von 1'895'000 Franken bei der Gemeinde. Architekt Zumthor vermerkte, das Bauwerk sei seinen Preis wert. Ziel sei es gewesen, ein Original im Gegensatz zur üblichen Konfektion zu schaffen.

Die Fertigstellung erfolgte im Herbst 1996. Es wurden 3'100 m^2 Naturstein, 60'000 Steinplatten vermauert, 44 t Stahl von 360 km Länge und 5'000 m^3 Beton verbaut. Die Erbauer stellten selbstzufrieden fest, entstanden sei ein wertvolles Bauwerk, das bestehen werde, solange Vals bestehe.

Innenbad der neuen Felsentherme

Man scheute weder Mühen noch Aufwand, um die Eröffnung der Felsentherme mit einem grossen Medienaufmarsch und dem Einbezug der ganzen Dorfbevölkerung angemessen zu begehen. Am 13. Dezember weihte Pfarrer Schneider mit den versammelten Einwohnern mit eindrucksvollen Worten das Jahrhundertbauwerk ein. Die offizielle Eröffnung folgte am folgenden Tag mit vielen geladenen Gästen in der Felsen-Therme, alle eingehüllt in weisse Bademäntel. Der Schlagzeuger Fritz Hauser und ein Saxophonist füllten das steinerne Labyrinth mit zeitgenössischen Klängen und Valser Schulkinder ergänzten die Musiker mit lokalen Klangfarben ihrer schlichten Schlaghölzer. Schwarz gekleidet von Kopf bis Fuss nahmen sie dann Besitz vom Hallenbad und den einzelnen Bädern.

Auf dem Dorfplatz wurde das Zelt des Zirkus Nock, das 700 Besuchern Platz bot, aufgestellt. Dort wurde die Geschichte der Therme nach einem von Peter Schmid ersonnenen Multimediaspektakel von einem Schauspielensemble inszeniert. Nach diesen Aufführungen gingen die Festlichkeiten bis in die Morgenstunden weiter.

Presse und Fachwelt zollten der ausserordentlichen Architektur der Natursteintherme höchste Anerkennung und Bewunderung. Zumthor war es gelungen, Urelemente schöpferisch miteinander zu verbinden. Nicht verwunderlich, dass Vals heute von einem Architekturtourismus aus der ganzen Welt profitiert.

Zum Werdegang und der Philosophie, aus dem das Projekt entwachsen ist, entnehme ich dem Gemeindeversammlungsprotokoll vom 18.3.1994 die Präsentation von P. Zumthor. Im weitern zitiere ich einige Abschnitte aus dem Buch: Peter Zumthor, Therme Vals. Dies mit Zustimmung des Autors. Aus Platzgründen müssen diese beschränkt bleiben:

«Die wesentlichen Elemente des Entwurfes sind Valser Stein, Licht und Wasser. Übereinandergeschichtete Lagen von "Felsblöcken" werden auf spezifische Weise ausgehöhlt. Die Blöcke sind nach bestimmten Regeln angeordnet, auch die Schichtung erfolgt einer Gesetzmässigkeit. Das Bad wird nicht langweilig und dunkel wirken: In bestimmten Bereichen wird Holz oder gar Stein vorkommen;

das Licht fällt einerseits durch die grossen Fensterfronten, anderseits durch bestimmte "Spalten" ab der Decke. Für das ganze Bad wird eine ruhige Stimmung angestrebt. Man vertraut auf die sinnliche Präsenz der natürlichen Elemente Stein Wasser und Licht im Raum. Diese sollen das Badeerlebnis bestimmen. Oberflächliche Betriebsamkeiten, Hallen- oder Plauschbadeatmosphäre werden vermieden. Die Präsenz der üblichen Schwimmbad-Unterhaltungstechnik ist zurück genommen zugunsten eines Angebots, das auf Ruhe, Entspannung und sinnliche Erfahrung setzt.»

GV-Protokoll vom 18.3.1994

«Die Leichtigkeit des Anfangs. In der Zeit zurück gehen, baden wie vor tausend Jahren, ein Gebäude, eine bauliche Struktur schaffen, eingelassen in den Hang, die in ihrer architektonischen Haltung und Ausstrahlung älter ist als alles bereits gebaute um sie herum, ein Gebäude erfinden, das irgendwie schon immer hätte da sein können, ein Gebäude, das mit der Topographie und Geologie des Ortes arbeitet, das auf die gepressten, aufgeworfenen, gefalteten und manchmal in tausend Platten zerbrochenen Steinmassen des Valser Tales reagiert - dies waren unsere Entwurfsabsichten.» (...)

«Auf der Suche nach einer architektonischen Formensprache für unser "unterirdisches" Bad gab es auch naheliegende Vorbilder: die vielen Steinschlag- und Lawinenschutzgalerien auf der Strasse von Ilanz nach Vals und die Staumauer des Zervreilasees weiter hinten im Tal; starke Architekturen allesamt; Ingenieurbauwerke, die sich im Berg und gegen die Kraft des Berges zu behaupten haben und darum auch von dieser Kraft sprechen. Und die Innenräume dieser Bauwerke wirken immer wesentlich.» (...)

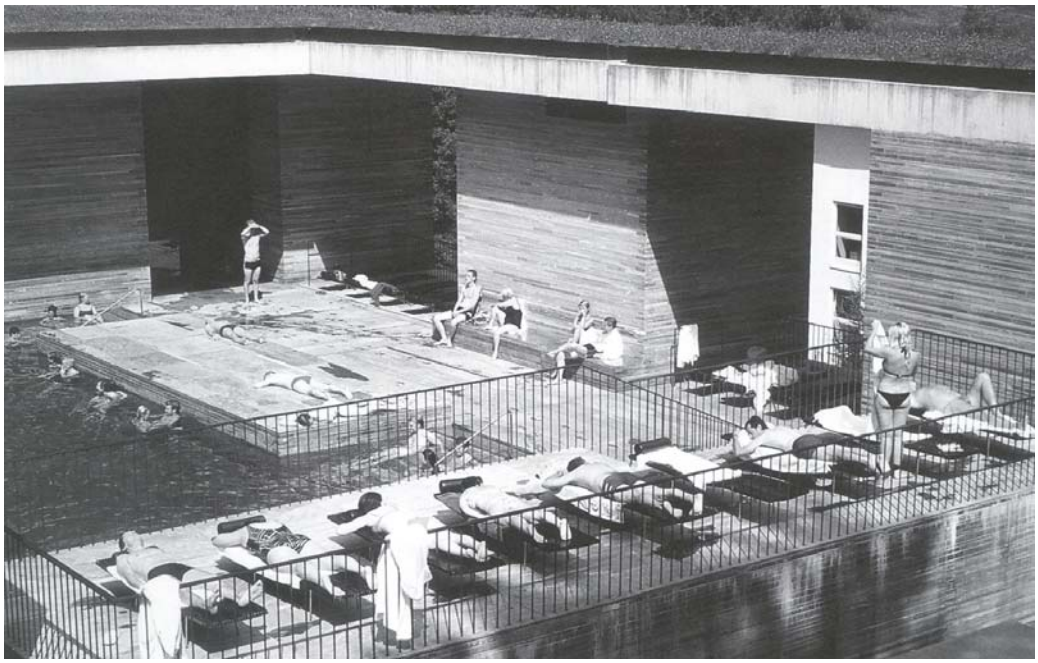
(...) «Bauen im Stein, Bauen mit Stein in den Berg hinein bauen, aus dem Berg herausbauen, im Berg drinnen sein, wie lassen sich die Bedeutungen und die Sinnlichkeit, die in der Verbindung dieser Wörter stecken, architektonisch interpretieren, in Architektur umsetzen? Entlang dieser Fragestellung haben wir das Bauwerk entworfen, hat es Schritt für Schritt Gestalt angenommen. Die Topographie des Ortes und der Charakter der Landschaft ringsum sind die eindrücklichen Vorbilder auf dieser Suche, und sie wird begleitet von dem Anspruch, das Bauwerk soll das Gefühl vermitteln, es sei älter als seine bereits bestehenden Nachbarn, sei in dieser Landschaft schon immer da gewesen..»

«Künstlicher Monolith. Unser Entwurfsziel, grosse Steinmassen herzustellen, die monolithisch wirken, haben wir durch lagenhaftes Aufschichten von langen, dünnen Steinplatten erreicht. Die vielen Lagen unterschiedlich hoher Platten erzeugen ein grossflächiges Schichtungsmuster, wie man sie ähnlich auch in der Natur antreffen kann.»

«Während Architekturkritiker von Pilzkonstruktion, von Felsenthermen und von Grotten schreiben, spricht P. Zumthor von Tischen und Blöcken, von einem geometrischen Höhlensystem und von Kavernen: Das Gebäude als Ganzes erscheint wie ein grosser poröser Stein. Voraussetzung für diese Erscheinung ist die Wahl der Baumaterialien, vor allem sind das die örtlichen Natursteine, Valser Gneisplatten, gebrochen und verarbeitet im Steinbruch am andern Ende des Dorfes: Sämtliche Steindächer im Tal sind mit diesen Platten gedeckt. Für das Bad wurden die Steine sägerauh belassen, gestockt, geschliffen und poliert, die Mauern sind mit drei verschiedenen Stärken von Steinplatten nach dem exakten Steinschichtenplan geschichtet worden, die Vermauerung wirkt in der Bauphase zugleich als letztlich sichtbare Schalung für die bewehrte Betonwand an der andern Seite oder dazwischen: Als Valserverbund wird diese Bauweise in den Plänen gekennzeichnet, als Valser Verbundmauerwerk ist sie in die Architekturgeschichte eingegangen. Die Vermauerung ist derart äussere Hülle und zugleich Teil des Körpers, der Lasten übernimmt und mitträgt.»

«Die Therme war nie gedacht als Marketingprodukt, das mit einem bekannten Namen oder einer extravaganten Form als grosses Zeichen in der Landschaft auf sich aufmerksam machen will. Architekturtourismus war kein Thema. Im Zentrum stand von Anfang an die Qualität des Angebotes: Das Baden als Erlebnis und Ritual. Für die Begegnung des menschlichen Körpers mit dem Wasser der Quelle, das wenige Meter oberhalb des Bades aus dem Berg tritt, wollten wir einen Ort der Ruhe und Entspannung schaffen: Stark, in sich selber ruhend und im Tal verankert. Es machte Freude, zu sehen, dass aus diesen Ideen entstandene Gebäude nun auch so erlebt wird, wie es erdacht wurde und Freude bereitet. Man betritt das Bad und taucht ab in eine andere Welt, sagen viele. Das Bad ist voller Bilder, löst Bilder aus.»

Aus: Peter Zumthor, Therme Vals



Aussenbad der neuen Felsentherme

Die positive Berichterstattung in den Medien war ausgezeichnete Werbung für die Felsentherme Vals.

Den Präsidenten des VR und der Hoteba-Kommission genügte diese aber nicht. Um Medienpräsenz zu erhalten, inszenierten sie Aktionen wie «Ein Berg ist zu gewinnen» und einem «Betonklotz» auf dem Dorfplatz. Ihre provokative Vorgehensweise kam bei vielen Einwohnern schlecht an. Ein grosser marktschreierischer Spektakel ist nicht Sache des Valsers. Es kam zu unschönen Auseinandersetzungen. Auch mit den kantonalen Behörden ging man despektierlich um. Befremdet hat weiter, dass sich oberste Mitglieder der Gemeindebehörde für diese fragwürdigen Aktionen einspannen liessen und dabei ihrer zustehenden Vermittlerrolle verlustig gingen.

Dieser Betonklotz, «Stein des Anstosses», sollte die Valser wachrütteln, damit sie über die touristische Zukunft des Dorfes nachzudenken begännen.

Man wird der Würdigung der Präsidenten in der Hoteba nicht gerecht, wenn man unerwähnt liesse, dass es zur Durchsetzung der Zumthor Felsentherme eine hartnäckige, eigenwillige Vorgehensweise und Überzeugungskraft bedurfte, um zum Ziel zu gelangen. Dieses Verdienst kommt zweifellos den VR- und Hotebapräsidenten Pius Truffer und Peter Schmid zu.

In der Zwischenzeit setzte die Hoteba nicht mehr auf Genesung suchende Gäste. Medizinische Kuren waren für den Betrieb zu wenig lukrativ, die Leistungen der Krankenkassen zu gering. Es wurden nun bewusst gesunde, gut situierte Leute angesprochen, die sich erholen und regenerieren wollten. Wellness ist derzeit für Leute mittleren Alters der Renner im Tourismus. Anstelle von Therapien im medizinischen Sinne traten entspannende Verwöhnungsprogramme. Ein vielseitiges Masssageangebot, von der klassischen Massage über Aromatherapie und der Suche nach neuen angenehmen Körpererfahrungen, verbunden mit den Badeangeboten: Innen- und Aussenbad, Feuerbad, Eisbad, Blütenbad, Klang-Resonanzen, Schwitz- und Dampfstein sorgen für Wohlbefinden und Entspannung.

Die Betriebserträge belegen, dass der Entscheid, von den medizinischen Therapien zum Programm «Körper und Schönheit» zu wechseln, betriebswirtschaftlich richtig war.

Im Jahre 1998 wurde die Felsentherme im Einvernehmen mit der Hoteba-Kommission vom Kanton unter Denkmalschutz gestellt.

Die Gemeinde bewilligte im Jahre 2000 einen Kredit von 2.5 Mio. Franken für den Erwerb von Appartements im Haus Hotel. In der Zwischenzeit wurden die meisten Zimmereinheiten im Hotel erworben und nach den Plänen von Architekt Zumthor umgebaut. Eine hohe Belegung beweist, dass auch diese Architektur bei den Gästen ankommt. Im gleichen Jahr wurde ein Kredit von 0.5 Mio. Franken für die Konzeptentwicklung und Planung der 2. Etappe, den Bau von neuen Zimmern, bewilligt.

Im Jahre 2003 wurde im Haus Fanella die Tankstelle mit dazugehörender Werkstatt zum Preise von 240'000 Franken an die Garage Piz Aul veräussert.

Für die ersten Jahre nach Betriebsaufnahme der neuen Therme war ein Betriebsdefizit zu erwarten. Erstmals konnte im Jahre 2001 ein Gewinn von 15'146 Franken erwirtschaftet werden. Umsatz und Gewinn konnten in den nächsten Jahren stark gesteigert werden. Seit 2005 wird der Hotel- und Badebetrieb im Herbst mit guter Nachfrage durchgehend offen gehalten. Ab Ostern bleibt der Betrieb für zirka zwei Monate geschlossen.

Die finanziellen Leistungen der Gemeinde an die Hoteba waren bis heute viel höher, als man dies beim Erwerb der Anlagen voraus sehen konnte. Investitionen waren aber notwendig, damit der Betrieb in der heutigen Konkurrenzsituation bestehen kann. Die Hauptinvestitionsposten sind: Die Übernahme der Hoteba von der SBG für 2.8 Mio. Franken, zinslose Darlehen von 2.1 Mio. Franken für den Erwerb von Appartements. Baubeiträge, Planungskredite und Geldmittel für den Erwerb von Appartements u.a. von 21.2 Mio. Franken. Diese à fonds perdu-Beiträge waren notwendig, damit die Hoteba zu Eigenkapital kam. Die Übernahme von 4.4 Mio. Franken Betriebsdefizite bis zum Jahre 2001. Gesamthafte Gemeindeleistungen bis heute: 30.5 Mio. Franken.

Selbstverständlich erwartet auch die Wirtschaft im Dorf Impulse aus den getätigten Investitionen. Sehr markant stiegen die Frequenzen in den Hotels und Gaststätten. Hier ist die Nachhaltigkeit unverkennbar. Das Bau- und Baunebengewerbe kann über Sanierungsarbeiten mit Aufträgen rechnen. Unterschiedlich profitiert der Detailhandel. Dies dürfte auch mit der durchwegs kurzen Aufenthaltsdauer der Gäste zusammen hängen. Kaum erfüllt wurden die Erwartungen bei den Bergbahnen. Ein generelles Wirtschaftswachstum mit neuen Angeboten im Dorf ist nicht auszumachen.

Die Hoteba mit ihrem Bad von internationaler Bekanntheit ist unbestritten Fundament und Eckpfeiler des Valser Tourismus. Es wäre aber für die Wirtschaft und das gesellschaftliche Leben des Dorfes fatal, wenn die touristischen Angebote, Wachstum und Infrastrukturen im Dorf vernachlässigt würden. Eine lebensfähige, lebendige Dorfgemeinschaft hängt weitgehend von einer adäquaten, erfolgreichen Wechselbeziehung Dorf / Hoteba ab.

Statistische Angaben

Angestellte: 1991: 111 2001: 140 2006: 161

(Von den 161 Angestellten kommen 50 aus Vals oder der näheren Umgebung.)

Aufenthaltsdauer der Gäste:	1991: 6.05 Tage	2001: 2.32 Tage	
Logiernächte:	1991: 37'885	1999: 41'824	2006: 57'514
Badeeintritte:	1991: 45'261	2002: 146'949	2006: 144'687
Jahresumsatz:	1991: 8.37 Mio. Fr.	2001: 13.17 Mio. Fr.	2006: 16.07 Mio. Fr.

Bibliographie: Gemeindeversammlungsprotokolle, Bericht Sanierung der Therme an die Einwohnerschaft 1988, Geschäftsberichte der Hoteba, Hauszeitung Stein und Wasser, Peter Zumthor, Therme Vals, Diverse Zeitungsartikel SO, BT.

Wintersportanlagen

Skilift «Mura»

Die touristische Aufbruchstimmung wurde in Vals durch die Bade- und Hotelprojekte von Kurt Vorlop ausgelöst. Es war in den sechziger Jahren noch verfrüht, die von Vorlop gewünschte Sessel- oder Gondelbahn zu realisieren. Als Übergangslösung war das Projekt Skilift «Mura» zeitlich und finanziell kurzfristig realisierbar.

Gebaut wurde im Herbst 1963 ein Skilift von 700 m Länge, 280 m Höhendifferenz, einer Bergfahrt von 5 Minuten und einer Förderleistung von 300 Personen/Std., in das schon bis anhin bevorzugte Skigebiet der Einheimischen. Ausgangspunkt «Mura», Bergstation «Eggawald».

Skigebiet «Mura - Egga» mit Skilifttrassee

Der Kostenvoranschlag betrug 105'000 Franken, die Finanzierung erfolgte durch Zeichnung von 525 Namenaktien à 200 Franken. Die Zahl von 102 Aktionären zeigte das umfassende Interesse der Dorfbevölkerung für den ersten Schritt in den Wintertourismus Vals. Die Inbetriebnahme des Skiliftes erfolgte im Winter 1963/64. Der Betrieb liess sich nach einem schneearmen ersten Winter recht gut an und über mehrere Jahre wurde eine Dividende von 5 % ausgerichtet.

1966 wurde unter Skischulleiter Mario Truffer die erste Skischule eröffnet. Das Gelände der «Mura» eignete sich ausgezeichnet als Übungswiese. Nicht nur Gäste, nein auch eine Gruppe junger, verheirateter Valser Frauen machten vom Angebot Gebrauch. Der Nachholbedarf bestand, weil die Mädchen zur Schulzeit in die Arbeitsschule mussten, während die Knaben mit dem Lehrer Ski fahren gingen. Die Frauen brachen damit ein Tabu, denn zu dieser Zeit gehörte die Frau noch ins Haus, sie mussten sich deshalb als echte Stauffacherinnen vorgekommen sein. Über den Erfolg möchte ich mich nicht äussern, weil Unhöflichkeit bekanntlich nie verziehen wird.

Im Jahre 1968 wurde für rund 12'000 Franken noch ein Übungslift installiert, der vor allem die Bedürfnisse der Skischule abdecken konnte. Im Jahre 1970 wurde ein Skipisten-Aufbereitungsfahrzeug für 50'000 Franken angeschafft.

Nachdem im Winter 1975/76 die Sportbahnen Vals AG erstmals im Dachberg ihre Skianlagen eröffneten, sank die Nachfrage beim Muralift und an der Generalversammlung vom 16. Dezember 1978 wurde die Liquidation der Skilift Mura AG beschlossen. Laut Abrechnung verblieb der Gesellschaft ein Liquidationskapital von 89'281 Franken, was einer Deckung der Aktien zu 85 % entsprach. Die Liftanlagen wurden abgebrochen und am 3.10.1980 erfolgte die Löschung der Gesellschaft.

Wenn die Mura-Liftanlagen auch nur 17 Jahre in Betrieb standen, haben sie zur Überbrückung der Zeit zwischen Hoteleröffnung und dem Bau der Dachbergbahnen und Skilifte doch wertvolle Dienste geleistet.

Bergbahnen Vals Dachberg

Mit dem Bau des modernen Kulturzentrums mit Hallenbad, Thermal-Mineral-Wellen-Freischwimmbad aber auch mit Sportanlagen wie Tennisplätzen, Bocciabahn, Minigolf und Vita-Parcours waren einige Infrastrukturen für den Sommertourismus vorhanden. Um eine gute Bettenauslastung über das ganze Jahr zu erreichen, mussten leistungsfähige Sportanlagen für den Winter geschaffen werden.

Die Gemeindebehörden leiteten diesen Denkprozess 1968 mit der Erarbeitung der Ortsplanung, einer Kurortsplanung und Bericht zur landwirtschaftlichen Entwicklungsplanung ein. Diese wurden am 20. Mai 1972 durch die Gemeindeversammlung genehmigt. Ein Ergebnis der Kurortsplanung durch Prof. Dr. Krippendorf vom schweizerischen Fremdenverkehrsverband war die Feststellung, dass die Erschliessung des Gebietes Gadastatt - Dachberg mittels einer Bahn, für Sommer und Winter, für die Weiterentwicklung von Vals unerlässlich sei.

Mit Unterstützung der Gemeinde wurde am 5. September 1970 ein Initiativkomitee gegründet, welches verschiedene Varianten prüfte und die Ergebnisse in einem Zwischenbericht vorlegte. Der Vorschlag sah eine Zubringerbahn, mit einem Zwischenausstieg in Leis, nach Gadastatt vor. Für Leis bot diese Lösung eine wichtige zusätzliche Erschliessung zur Zortsstrasse. Ab der Gadastatt sollten zwei Skilifte den Skifahrer ins Skigebiet des Dachbergs bringen.

Bereits im März 1971 konnte das Konzessionsgesuch an das eidgenössische Amt für Verkehr eingereicht werden. Gleichzeitig liefen die Bewilligungs- und Vernehmlassungsverfahren bei Natur- und Heimatschutz, den Forstorganen, beim Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung. Die Eigentumsverhältnisse des überfahrenen Landes waren zu ermitteln und die Durchleitungsverträge auszuhandeln. Es wurde mit den Seilbahnunternehmen verhandelt und beraten.

Am 29.7.1972 erteilte das Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement dem Initiativkomitee Sportbahnen Vals, zu Handen der zu gründenden Gesellschaft, die Konzession für den Bau einer Luftseilbahn mit Pendelbetrieb von Vals nach Gadastatt.

1974 lag das Projekt mit folgenden Anlagen vor:

	Länge	*Höhenunterschied*
Sesselbahn Vals-Gadastatt	1855 m	535 m
Glarrlift	780 m	205 m
Faltschonalift	1690 m	440 m
Parkplatzanlagen Talstation		

Auf der Gadastatt sollte die Restauration vorerst in einer mit Holzverschalung versehenen Baracke untergebracht werden.

Der Kostenvoranschlag betrug 5'000'000 Franken. Die Finanzierung sollte über ein Aktienkapital von 4 Mio. Franken (8'000 Inhaberaktion zu je Fr. 500 nominal) und ein Darlehen von 1 Mio. Franken bewerkstelligt werden. Für die spätere Betriebsrechnung war

wichtig, das Fremdkapital tief zu halten. Es war von vorneherein klar, dass die Beibringung der finanziellen Mittel ohne namhafte Unterstützung der Gemeinde nicht zu erreichen war.

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 5.7.1974 wurden folgende Beteiligungen beschlossen:
- Feste Beteiligung am Aktienkapital Fr. 1'500'000
- Darlehen der Gemeinde an die Bahn Fr. 1'000'000
- Beteiligung in Sachwerten, d.h. Land für Parkplätze in Valé auf Gemeindeboden 5'100 m^2 im Baurecht auf 30 Jahre.

Die restlichen 2.5 Mio. Franken mussten über Aktienverkauf eingebracht werden. Viele Einzelpersonen, das örtliche Gewerbe, Valser Freunde und Gäste zeigten sich nicht kleinlich und zeichneten im Rahmen ihrer Möglichkeiten Aktien. Eine grosse Hilfe und entscheidender Beitrag leistete Dr. Ing. Gerhard Hopp, in Vals Ferienhausbesitzer aus München, mit der Übernahme von 1 Mio. Franken des Aktienkapitals.

Am 30.8.1975 konnte die Aktiengesellschaft gegründet und mit dem Bau begonnen werden. Den Auftrag für den Bau der Sesselbahn und Skilifte erhielt die Maschinenfabrik Habegger AG, Thun. Welche Freude und Aufbruchstimmung, als am 20. Dezember die Anlagen eröffnet werden konnten. Die feierliche Einweihung mit kirchlichen und weltlichen Behörden fand am 24. Januar 1976 statt.

Die alte Sesselbahn 1975

Das Bergrestaurant wird von der Hotel- und Thermalbad Vals AG in Pacht betrieben.

Schon in den ersten Jahren bewegten sich die Betriebsergebnisse in den prognostizierten Erwartungen. Nachteilig wirkt sich die weite Anfahrt für Tagestouristen aus. Die Logiernächtezahlen im Winter stiegen sprunghaft an: 1970/71 waren es noch 23'817 Logiernächte, 1979/80 stiegen sie auf 62'165 Personen.

Unbefriedigend war in der Gadastatt das Angebot an Restaurationsplätzen. Auch die Kücheneinrichtungen vermochten nicht zu genügen. Deshalb wurde ein Neubau Bergrestaurant geplant und 1987/88 gebaut. Das neue Selbstbedienungsrestaurant bietet im Innern 190 und auf der Aussichts- und Sonnenterrasse 200 Personen Sitzgelegenheit. Die Gesamtkosten für diese Bauten beliefen sich auf 1'040'050 Franken.

Nach vorliegen der behördlichen Bewilligung konnten erstmals im Winter 1989/90 Schwachstellen der Pisten künstlich beschneit werden. Seither wird das Gebiet «Hohgädemli - Gadastattbüel» im Spätherbst vorsorglich beschneit, damit auf Weihnachten ein Minimalangebot an Pisten sichergestellt ist. Die Beschneiungsanlagen werden seither kontinuierlich ausgebaut.

Gleichzeitig mit der Eröffnung der Felsen-Therme konnte im Winter 1996/97 der neue Dachberglift in Betrieb genommen werden. Ausgangslage ist die 1994 erbaute Dachberg-Hütte. Der 1700 m lange Lift führt von 2'500 m auf 2941 m ü.M. Die Baukosten beliefen

sich auf rund 1'650'000 Franken. Die Finanzierung erfolgte gut zur Hälfte über Darlehen von Gemeinde und Bank und eigenen Mitteln. Diese Anlage bedeutet eine markante Steigerung der Attraktivität des Skigebietes für Skifahrer und Snowboarder und ist schneesicher.

Die behördlichen Anforderungen an die Sicherheit von Sportbahnen sind sehr hoch, das Alter der bestehenden Anlagen liessen kurz- und mittelfristig namhafte Investitionen erwarten. Die Konzession für diese Anlage war auf 2012 befristet. So sah man sich vor der Entscheidung, die heutige Sesselbahn, die den Wünschen des heutigen Gastes nicht mehr gerecht wurde, zu renovieren oder eine neue Anlage zu erstellen. Nach umfassenden Abklärungen beantragte der Verwaltungsrat den Aktionären die Realisierung einer koppelbaren 8er Gondelbahn im Kostenrahmen von 8.3 Mio. Franken, inkl. Berg- und Talgebäuden. Bei dieser Variante musste aus Kostengründen leider auf den Zwischenausstieg Leis verzichtet werden. Nebst der einmaligen zusätzliche Investition von 1 Mio. Franken wäre mit jährlichen Betriebkosten von rund 360'000 Franken zu rechnen gewesen. Dies wäre betriebswirtschaftlich nicht verkraftbar.

Solche Anlagen sind schwierig zu finanzieren, der Aktionär darf keine Dividende erwarten. Es handelt sich um Infrastrukturprojekte. Die Bergbahnen sind mit der Therme tragende Pfeiler des Valser Tourismus, also von grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung. Damit war naheliegend, die Gemeinde im Rahmen ihrer Möglichkeiten um finanzielle Beihilfe anzugehen.

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 22.8.2003 beschloss die Versammlung folgende Beiträge und Beteiligung:

- Beteiligung am Aktienkapital Fr. 2'000'000
- Gewährung eines zinsgünstigen Darlehens Fr. 1'500'000
  (Zins 1%, rückzahlbar innert 30 Jahren)
- Bürgschaft für Investitionshilfedarlehen Fr. 1'500'000

Restfinanzierung über Aktienkapital Privater 1 Mio. Franken, Darlehen Bank 1.5 Mio. Franken, Beitrag Kanton 300’000 Franken, Rückstellungen aus Betrieb 500'000 Franken. So war eine gesunde, wirtschaftlich vertretbare Finanzierung sicher gestellt. Die Aktionäre der Sportbahnen bewilligten am 18.9.2004 eine AK-Erhöhung um 600'000 Franken. Damit wurden in der Talstation eine Bar, ein Sportgeschäft und Büroräume finanziert.

Die neue Talstation, 2004

Im Laufe des Sommers 2004 konnte die Zubringeranlage unter grossem Zeitdruck, dank vorbildlichem Einsatz aller Beteiligten gebaut und am 17./18. Dezember feierlich eröffnet und dem Betrieb übergeben werden. Die Förderleistung der Bahn beträgt 1'200 Personen/h, Fahrzeit ca. 6 Min. Erbauer der neuen Anlagen war die Seilbahnunternehmung Garaventa AG.

Bergstation der 8er-Gondelbahn

Personelle und statistische Angaben

Angestellte:

	Jahresmitarbeiter:	*Saison- und Teilzeitmitarbeiter:*
1976	5	10
1986	5	16
1996	5	20
2006	6	17

Geschäftsführer:		*VR - Präsidenten:*	
1975 - 1996	Hans Wildermuth	1975 - 1981	Richard Schmid
1997 - 2007	Walter Berni	1981 -	Dr. Werner Jörger
2007 -	Edgar Welti		

Betriebsergebnisse in Franken:

	Betriebsertrag:	*Betriebsergebnis:*	*Cash-Flow*
1976/77	344'793	42'311	--
1986/87	883'248	275'655	250'474
1996/97	1'360'194	506'972	451'769
2006/07*	1'590'477	568'557	428'873

* inkl. Zuschuss von 316'000 Franken aus Abschreibung AK.

Gesamtverkehrsfrequenzen:
(Bahn und Skilifte, ohne Ponylift und Bahn talwärts)

Winter:			*Sommer:*		
1975/76	167'582	(100 %)	1976	8932	(100 %)
1985/86	392'645	(234 %)	1986	7535	(84 %)
1995/96	429'550	(256 %)	1996	4950	(55 %)
2000/01	458'642	(273 %)	2001	6691	(75 %)
2005/06	428'970	(255 %)	2006	9425	(105 %)

Bibliographie: Zeichnungsprospekte, Geschäftsberichte, Protokolle Gemeindeversammlung.